

19. AUSGABE
09/2018

DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VON DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT



Editorial

Die Zeit wichtiger Entscheidungen naht!

Aktuelles

Letzter Informationsstand

Interview

7 Fragen an Hjoerdis Stahl



Profitéiert vun de spezielle Konditione fir Memberen
vun der Bréifdréiesch Gewerkschaft.

Die Zeit

wichtiger Entscheidungen naht!



Allem voran hoffe ich, dass unsere Mitglieder ihren wohlverdienten Sommerurlaub gut verbracht haben, sich vom Stress der vergangenen Monate gut erholen und somit neue Energie für die kommenden Monate tanken konnten.

Die Parlamentswahlen stehen ins Haus, und auch bei POST Luxembourg werden in den nächsten Wochen und Monaten

mit großer Wahrscheinlichkeit wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Die Frage des Universaldienstes

Vor allem stellt sich die Kernfrage, wie die neue Regelung des Universaldienstes ausfallen wird. Die Briefträgergewerkschaft ist bei fast allen politischen Parteien vorstellig geworden, um diese über die Risiken einer eventuellen Verschlechterung bei der Neuregelung des Universaldienstes aufzuklären. Die Parteien haben sich klar positioniert (siehe hierzu die detaillierten Positionen in dieser und in der vorigen Ausgabe von De Bréifdréier).

Im Verwaltungsrat des Postunternehmens wird aktuell die Poststrategie für die kommenden Jahre diskutiert und dementsprechend angepasst. Man kann davon ausgehen, dass diese Strategie klar in Richtung einer nochmaligen Effizienzsteigerung geht, mit dem Ziel wieder die aus der Vergangenheit gewohnten Gewinne zu erwirtschaften.

Die Briefträgergewerkschaft ist jedoch der Auffassung, dass vor allem im Bereich Post Courier kein Spielraum für eine nochmalige Steigerung der Effizienz besteht. Die Belastung des Personals mit den bekannten, negativen Konsequenzen ist jetzt schon ein Problem und hat immer öfter Auswirkungen auf die Qualität der Dienstleistungen.

Effizienzsteigerung nicht um jeden Preis!

Die Direktorin von POST Courier hat in den letzten Jahren alles Mögliche unternommen, um die Finanzen im Gleichgewicht zu behalten, wobei entgegen aller

Prognosen weiterhin sogar noch immer Gewinne erwirtschaftet wurden. Freilich sind wir nun am Punkt angekommen, wo das Maximum in der bestehenden Struktur erreicht ist. Permanent steigende Bevölkerungszahlen, in Verbindung mit neuen Wohnsiedlungen, steigende Paketzahlen, steigende Werbesendungen in der Verteilung erfordern, dass speziell bei den Briefträgern in den Rundgängen, aber auch im Verteilerzentrum in Bettemburg über eine Personalaufstockung nachgedacht werden sollte, um so den hohen Anforderungen an Qualität besser gerecht zu werden!

Diese steigenden Zahlen und die hierdurch anfallende Mehrarbeit verlangen einen höheren Zeitaufwand, umso mehr die Zeitersparnis durch die sinkenden Briefvolumina keine ausreichende Kompensation darstellen. Der Prozentsatz der rückläufigen Zahlen bei den Briefvolumina wird sich nach Meinung der Briefträgergewerkschaft auch langsamer entwickeln als von der Post vorausgesagt.

Die Problematik der hohen Belastung hat seit geraumer Zeit Auswirkungen auf die Rekrutierungen. Zu viele doppelte Rundgänge, wenig Lehrstunden in neuen Rundgängen und die oft hohe Belastung in den Rundgängen selbst führen dazu, dass immer mehr der neu eingestellten Briefträger von sich aus kündigen oder gekündigt bekommen. Die Ausübung des Berufs des Briefträgers ist sicher kein Zuckerschlecken und wird europaweit und national leider mehr denn je unterschätzt.

Die Poststrategie und die Folgen

Was die Poststrategie betrifft, so läuten bei dem Wort „Effizienzsteigerung“ bei den Gewerkschaften sofort die Alarmglocken. Eventuelle Entscheidungen in diese Richtung bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Belastung des Personals und können unter Umständen die Qualität der Dienstleistungen beeinflussen. Vor allem jedoch gilt es abzuwarten, welche Konsequenzen die Strategieanpassung auf das Arbeitsumfeld und die Organisation bei POST Courier, bei den Schalterdiensten, dem Paketdienst sowie dem Logistikbereich haben werden.

Aus Sicht der Briefträgergewerkschaft stellt sich demnach auch die Frage, welche Konsequenzen die Universaldienstauslegung ab 2020 sowie die Strategieanpassung auf die alltägliche Arbeit des Personals haben werden. Was genau geschieht mit den Paketen? Werden diese in

naher Zukunft integral in die Briefträgerrundgänge integriert, und falls ja, welche Konsequenzen hätte dies auf die Werbesendungen, die von den Briefträgern zu verteilen sind?

Der Anstieg der Werbesendungen an einzelnen Tagen sowie der neue I-mail vom Donnerstag sorgen aufgrund der hohen Belastung immer wieder für Diskussionen bei den Briefträgern. Entgegen anderslautender Meinungen besteht derzeit wirklich keine Gefahr, dass den Briefträgern in absehbarer Zeit die Arbeit ausgeht!

Es ist demnach absolut notwendig, dass die Briefträgergewerkschaft von Anfang an in die Strategiediskussion mit eingebunden wird. Ihre langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse vom Beruf des Briefträgers, postalisches Wissen im Bereich von POST Courier oder auch Erfahrungswerte in Bezug auf Reorganisationen im Innen- und Außendienst, sollten von Direktionsebene als Vorteil angesehen werden.

Auch im Telecom/Technologie-Bereich von POST Luxembourg stehen wegen der Strategieanpassung wichtige Entscheidungen an. Die von der Beraterfirma AT Kearney vorgeschlagene neue Strategie soll dafür sorgen, dass diesem Bereich von POST Luxembourg wieder die Rolle des Goldesels zufällt und hohe Gewinne erwirtschaftet werden.

Für die Zukunft des Postunternehmens ist es demnach absolut notwendig, dass die angepasste Strategie von Erfolg gekrönt sein wird. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte dies weitreichend negative Konsequenzen haben.

Die Bedeutung des Kollektivvertrags

Ein weiteres wichtiges Thema sind die aktuellen Gehälterverhandlungen für den neuen Kollektivvertrag der Arbeiterinnen und Arbeiter im Statut „Salariés“ bei POST Luxembourg. Die Briefträgergewerkschaft hat als einzige Gewerkschaft diese Problematik der zu niedrigen Löhne im Salariatsstatut intern und auch mehrmals öffentlich heftig kritisiert. Es ist an der Zeit, dass unbedingt Verbesserungen in Kraft treten, und es muss alles daran gesetzt werden, um verschiedene Ungerechtigkeiten zu beheben. Dies sollten sämtliche Gewerkschaften sich zu Herzen nehmen und in die Richtung der Vorschläge der Briefträgergewerkschaft arbeiten. Die Briefträgergewerkschaft hat dem verhandlungsführenden Direktor Claude Olinger ihren eigenen Forderungskatalog mit den nötigen Argumenten überreicht.

Zusätzlich wurden wir bei Generaldirektor Claude Strasser vorstellig, um unsere Position darzulegen und auf die Bedeutung hinzuweisen, die der Kollektivvertrag in unseren Vorschlägen einnimmt (siehe hierzu die verschiedenen Artikel in dieser Ausgabe).

Bleibt noch darauf hinzuweisen, dass im Herbst dieses Jahres Neuwahlen für die Delegiertenposten der Briefträgergewerkschaft in den einzelnen Verteilerzentren stattfinden werden.

In den kommenden Monaten stehen demnach wichtige Entscheidungen an.

Raymond JUCHEM
Präsident

**MATERIAUX DE CONSTRUCTION ▶ CARRELAGES ▶ SANITAIRE ▶ PORTES ▶ FENETRES
PARQUETS ▶ ALENTOURS ▶ DEPARTEMENT DE POSE DE CARRELAGES ET DE MENUISERIE
VISITEZ LES PLUS GRANDES SALLES D'EXPOSITION DU PAYS SUR 20.000 M²**



**Qualité,
service et expérience
depuis 1899**

ROUTE DE BELVAL (GARE BELVAL-UNIVERSITÉ) ▶ B.P. 104 ▶ L-4002 ESCH-SUR-ALZETTE
TÉL.: 55 52 52 ▶ FAX MATÉRIAUX 57 02 97 ▶ FAX CARRELAGES 57 42 14 ▶ INFO@DECKER-RIES.LU ▶ WWW.DECKER-RIES.LU

Aktivitäten

der Briefträgergewerkschaft in den letzten Monaten

Nachfolgend finden unsere Mitglieder eine Zusammenfassung dessen, was wir als größte postalische Gewerkschaft in den vergangenen Monaten alles unternommen haben, um Verbesserungen für das Personal und unsere Mitglieder in die Wege zu leiten.

Die Briefträgergewerkschaft vertritt statutenübergreifend Postpersonal, das in mehreren Aktivitätsbereichen beim größten Arbeitgeber in Luxemburg angestellt ist. Das Hauptaugenmerk in den vergangenen Monaten lag auf der Rekrutierungspolitik und deren Konsequenzen sowie auf den u.a. aus dieser Situation entstehenden doppelten Rundgängen. Weitere ernstzunehmende Themen wo wir gewerkschaftlich bis dato sehr aktiv waren und die in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit weitreichende Konsequenzen auf die Arbeit sämtlicher Briefträger sowie für das Personal im Bereich POST Courier haben werden, sind die eventuelle Neuauslegung des Universaldienstes und die neue Strategie, die derzeit im Verwaltungsrat diskutiert wird.

In Verbindung mit der Neuauslegung des Universaldienstes fanden viele intensive Gespräche mit einzelnen Parteien und Politikern statt. Dies um auf Gefahren und Aspekte hinzuweisen, die bei einer eventuellen Neuauslegung des Universaldienstes unbedingt berücksichtigt werden sollten. In diesen Unterredungen ging es u.a. auch darum, auf aktuelle Probleme beim größten Arbeitgeber des Landes hinzuweisen.

Die Lohnsituation und unser Einsatz für höhere Gehälter

Ein weiteres Thema, das wir über die Medien und bei unserem alljährlichen Kongress beleuchteten – und dies übrigens als einzige Gewerkschaft – ist die Lohnsituation im Statut „Salarié“, und vor allem die der Briefträger in der Laufbahn „Salarié“. Darüber hinaus kritisierten wir global die niedrigen Löhne in den unteren Laufbahnen bei POST.

Die Löhne im Allgemeinen müssten nach Auffassung der Briefträgergewerkschaft, vor allem in den unteren Laufbahnen bei POST Luxembourg, unbedingt angehoben werden. Aufgrund dieser Tatsache und um Ungerechtigkeiten zu beheben, erarbeiteten wir einen Forderungskatalog, den wir der Postdirektion übergaben, und der gewiss für mehr Gerechtigkeit sorgen würde.

Hervorzuheben ist der alljährliche Kongress der Briefträgergewerkschaft, bei dem auf die aktuellen Pro-

bleme der Briefträger bzw. die aktuelle Situation und auf die Arbeitsbedingungen bei POST Luxembourg hingewiesen wurde. Dies fand dann auch eine entsprechende Resonanz in den Medien. Keine andere postalische Gewerkschaft wählt übrigens diesen durchaus wirkungsvollen Weg der öffentlichen Kommunikation.

Die Rolle der Gewerkschaft im Verwaltungsrat

Auch die alljährliche Präsentation des Briefträgerkalenders ist ein wichtiges Ereignis und wird dazu genutzt, um die Rolle des Briefträgers, aber auch die der Gewerkschaft nach außen hin zu thematisieren. Für das Jahr 2018 wählten wir ein sozial relevantes Thema aus, und zwar 50 Jahre APEMH. Der Briefträgerkalender hat noch immer einen hohen Stellenwert in unserem Land, was die Briefträger bei ihren Bestellungen in Betracht ziehen sollten.

Ende letzten Jahres fanden die Wahlen für die Mandate der Personalvertreter statt. Hier wurde der Vertreter der Briefträgergewerkschaft als Erstgewählter von der Belegschaft der staatlichen Laufbahnen für fünf Jahre in den Verwaltungsrat von Post Group entsandt. Es ist wichtig, dass ein Vertreter der Briefträgergewerkschaft im Verwaltungsrat sitzt und somit u.a. Stellung beziehen kann, wenn über Themen und Projekte diskutiert und entschieden wird, von denen die Briefträger oder andere Berufsgruppen des Postpersonals betroffen sind.

Vertreter der Briefträgergewerkschaft nehmen jährlich weit über 300 Termine und Meetings wahr, bei denen es u.a. um die Probleme unserer Mitglieder geht.

Ständiger Einsatz für Verbesserungen

Zur Erinnerung: Die Postdirektion plante alle Briefträger bis zum Alter von 53 Jahren in unbegrenzter Zahl mit doppelten Rundgängen zu belasten. Die Briefträgergewerkschaft blieb bei ihrer konsequenten Haltung und konnte dadurch Schlimmeres vermeiden. Dass die Briefträger zwischen 50 und 53 Jahren jetzt neuerdings einmal pro Jahr in den doppelten Rundgang gehen müssen ist sicher nicht die beste Lösung aber weitaus schlimmeres konnte letztendlich vermieden werden.

Hingewiesen sei auch auf die zusätzlichen neun Tage Urlaub bzw. die in einigen Fällen noch bestehende 20minütige Entlastung, die den Briefträgern ab dem 53. Lebensjahr zugute kommt. Eingeführt wurde diese Entlastung aufgrund der hohen Belastung in diesem körperlich anstrengenden Beruf. Unseren älteren Kollegen,

welche den Beruf über Jahre hinweg ausgeübt haben, sollte durch diese Maßnahme einer Entlastung zugute kommen.

Keine andere Gewerkschaft konnte bis dato ähnliche Vorteile für eine spezifische Berufsgruppe aushandeln. Diese mit Sicherheit berechnete Erleichterung für die älteren Kollegen wurde im Strategiepapier P01 verhandelt und fest verankert.

Hinzu kommen dann noch die vielen Termine und Versammlungen in der Mutuelle des P et T, CMCM, Syndicat des P & T und vor allem CGFP. Vertreter der Briefträgergewerkschaft besetzen diverse Posten in diesen Organisationen.

Via unsere Gewerkschaftszeitung „De Bréifdréier“, die sich mittlerweile auch außerhalb unserer Laufbahn großer Beliebtheit erfreut, werden unsere Mitglieder regelmäßig auf dem Laufenden gehalten.

Unsere nachfolgende bebilderte Chronik gibt einen Überblick über unsere Aktivitäten im Dienst unserer Mitglieder – Aufgaben, die nicht immer leicht zu bewältigen sind.

Gerade deswegen ist die Solidarität sämtlicher Mitglieder erforderlich. Als Briefträgergewerkschaft sind wir parteipolitisch neutral, was unsere Kommunikation nach Außen sehr vereinfacht. Politische Neutralität ist und bleibt aus Sicht der Briefträgergewerkschaft für die gewerkschaftliche Arbeit ein absolutes Muss.

Die Briefträgergewerkschaft – die Gewerkschaft, die sich für die Belange des Personals, unabhängig von dessen Statut, einsetzt.



Eine Delegation der Briefträgergewerkschaft fand sich bei Arbeitsminister Nicolas Schmit (LSAP) ein, um mit ihm über die Rekrutierungsproblematik bei den neuen Briefträgern zu reden. Dabei wurde auch die Rolle der ADEM, die Überstundenarbeit und die doppelten Rundgänge diskutiert.



Die Briefträgergewerkschaft gemeinsam mit Vertretern des Syndicat des P et T bei „déi Lénk“, wo über die allgemeine Situation bei der Post diskutiert wurde. Wie schon bei den vorigen Gespräche mit den verschiedenen Parteien ging es auch bei „déi Lénk“ um den Universaldienst und die damit zusammenhängenden Probleme sowie um die Probleme der Briefträger.



Eine Delegation der Briefträgergewerkschaft wurde bei Vizepremier und Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) vorgestellt, um mit ihm über die Probleme der Briefträger zu diskutieren. Themen waren die Überstundenproblematik, das Strategiepapier P01, die Zukunft der Postfilialen, die Neuregelung des Universaldienstes, die Rekrutierung via Herrenberg sowie die jährliche hohe Dividende, welche die Post an den staatlichen Aktionär zahlt, was von der Briefträgergewerkschaft in Zeiten der schwierigen Finanzlage in Frage gestellt wird.



Die Briefträgergewerkschaft überreicht dem verhandlungsführenden Direktor für den neuen Kollektivvertrag, Claude Olinger, ihren Forderungskatalog.



Unterredung mit Generaldirektor Claude Strasser, dem bei dieser Gelegenheit der Forderungskatalog der Briefträgergewerkschaft zu den Neuverhandlungen des Kollektivvertrages im Statut „Salarié“ zu überreicht wurde.



Der Verwaltungsrat des größten Luxemburger Unternehmens. Das entscheidungskräftigste Gremium der Post, in dem auch ein Vertreter der Briefträgergewerkschaft sitzt, der sich u. a. auch für die Interessen der Briefträger sowie des Personals einsetzen wird.



Die Briefträgergewerkschaft gemeinsam mit Vertretern des Syndicat des P et T bei „Déi Gréng“, wo über die allgemeine Situation bei der Post diskutiert wurde. Dabei ging es auch um den Universaldienst und die damit zusammenhängenden Probleme sowie um die Probleme der Briefträger, in der Verteilung und der Sortierung.



Die Briefträgergewerkschaft gemeinsam mit Vertretern des Syndicat des P et T bei der DP, wo über die allgemeine Situation bei der Post diskutiert wurde. Dabei ging es auch um den Universaldienst und die damit zusammenhängenden Probleme sowie um die Probleme der Briefträger.



In regelmäßigen Abständen finden wichtige Meetings zwischen der Direktion von POST Courier und den verschiedenen Gewerkschaften statt. Im Rahmen des «Comité opérationnel Tri» und «Comité opérationnel Distribution» wird über aktuelle Probleme diskutiert und nach Lösungen gesucht. Die Briefträgergewerkschaft bemängelt, dass es in der Vergangenheit oft viel zu lange gedauert hat, um dringende Probleme zu lösen.



Eine Delegation der Briefträgergewerkschaft bei der LSAP, mit der über die aktuelle Situation bei der Post diskutiert wurde. Ein Austausch fand ebenfalls über die Neuregelung des Universaldienstes, die Überstundenproblematik, die doppelten Rundgänge und deren Auswirkungen statt. Angesprochen wurde auch die finanzielle Situation der Post, die Frage der Postfilialen im Zusammenhang mit der eventuellen Neuregelung des Universaldienstes und über die aktuelle Rekrutierungspolitik/Problematik in Zusammenhang mit den zu niedrigen Löhnen der Briefträger. Ebenfalls kurz angesprochen wurde das Thema zu künftige Rekrutierung via Herrenberg/Armeedienst.



Erster Meinungsaustausch zwischen Briefträgergewerkschaft und verschiedenen Gewerkschaftsvertretern anderer staatlicher Laufbahnen zwecks zukünftiger Rekrutierung von Kandidaten, die den Armeedienst geleistet haben. Weitere Gespräche zwecks Ausarbeitung einer gemeinsamen Position sowie eines globalen Konzeptes folgen in den nächsten Wochen und Monaten. Weitere Gewerkschaftsvertreter anderer Laufbahnen werden noch in diese Gespräche miteingebunden. Auf dem Photo von links nach rechts: Nico Thill (ASAM), Steve Hato (SG), Christian Schleck (SPAL), Pascal Ricquier (SNPGL) sowie Raymond Juchem (BG).



Beim alljährlichen Kongress der Briefträgergewerkschaft machen die Briefträger öffentlich auf die aktuellen Probleme und die Arbeitsbedingungen bei der Post aufmerksam. Durch das Echo, das der Kongress in den Medien findet, werden die Belange der Gewerkschaft, die sich teilweise mit jenen der Postkunden decken, im ganzen Land bekannt.



Die alljährliche Präsentation des Briefträgerkalenders dient dazu, die Rolle des Briefträgerberufs in den Vordergrund zu stellen und sensibilisiert gleichzeitig für ein wichtiges gesellschaftspolitisches oder soziales Thema. 2018 war es der 50. Jahrestag der APEMH, ein Thema dank dem auf die Probleme und die soziale Inklusion der Personen mit einer Behinderung hingewiesen werden konnte, die in den APEMH-Strukturen betreute Arbeit verrichten.



en vouloir plus

C'EST NATUREL



Raiffeisen

Naturellement ma banque

Plus vous nous faites confiance, plus vous y gagnez.

**Avec OPERA PLUS, vous bénéficiez naturellement
de tout un éventail d'avantages tarifaires.**

infos en agence ou sur www.raiffeisen.lu



Sieben Fragen

an Hjoerdis Stahl



Directrice générale-adjointe

Directrice POST Courier / Bâtiments & FM

Wie sehen Sie die Zukunft der Briefträger und was soll in der Verteilung unternommen werden, um die jetzige Situation in Bezug auf Personal und Qualität zu verbessern?

Für mich ist und bleibt der Briefträger ein Bindeglied von Post in die Gesellschaft für das Land Luxembourg. Jährliche Verluste von Briefpost machen die Steuerung dieses Geschäftes sehr schwierig, wir müssen weiterhin an Produktivität und Qualität arbeiten und das zur Zufriedenheit der Post und der Mitarbeiter. Hier wird überall ein Beitrag geleistet, egal ob bei den Briefträgern, dem Réseau de Vente, dem CSC, dem Centre de Tri.

Wird der Beruf des Briefträgers in den nächsten Jahren von Veränderungen geprägt sein?

Wenn ich garantieren würde dass es keine Veränderungen gäbe dann wäre das unseriös. Es wird sicherlich Bestandteile des Berufs geben die gleich bleiben, es wird aber auch kontinuierlich daran gearbeitet werden uns den Marktbedingungen und Herausforderungen so schnell wie möglich anzupassen. Das ist nicht immer ein Fach, ist aber nötig zur Sicherung der Zukunft.

Wie sehen Sie im Allgemeinen die Zukunft des Paketdienstes und wie stellen Sie sich die Zukunft des Logistikbereiches von POST Luxembourg vor?

Wir sehen dass Pakete immer mehr werden, sei es im klassischen Post Bereich oder auch in der Logistik. Der E-Commerce ist auch in Luxembourg angekommen und wir arbeiten zurzeit an Modellen wie wir diesen steigenden Zahlen gerecht werden.

Im Verwaltungsrat von POST Luxembourg wird im Moment die Strategie für die kommenden Jahre diskutiert und angepasst. Wie sehen Sie die Zukunft des Postunternehmens und wo bestehen Ihrer Meinung nach die größten Probleme und wie sollen diese bestmöglich gelöst werden?

Das schwierigste wird sein den stetigen und immer schneller werdenden Rückgang der klassischen Briefpost mit Alternativen aufzufangen. Hier müssen wir uns im Klaren darüber sein dass wir sehr wohl Umsatz generieren können, aber es muss am Ende auch ein positives Ergebnis aus unserer Arbeit bleiben. Da haben wir im Moment Ideen, und auch Lösungsansätze, sie sind aber noch nicht spruchreif.

Wie bewerten Sie nach fast fünf Jahren bei POST Luxembourg Ihre Bilanz? Was war Ihre positivste Erfahrung wie auch Ihre negativste?

Ich bin nach wie vor froh dass ich den Wechsel zur Post gemacht habe und kann mir im Moment auch nichts anderes als Aufgabengebiet vorstellen. Positiv ist dass ich unglaublich viele nette und motivierte Mitarbeiter kennen lernen durfte die mit Leib und Seele dabei sind. Als negativ empfinde ich dass es noch immer Mitarbeiter gibt die glauben wir können den Kopf in den Sand stecken und so tun als würde die Welt sich nicht verändern und nicht verstehen wollen dass wir uns deshalb ständig bewegen und anpassen müssen.

Wie sehen Sie die Zukunft des „Réseau de vente“ und was spricht gegen eine nicht so radikale Schließung der Postbüros, so wie die Briefträgergewerkschaft es sich vorstellt und vorgeschlagen hat?

Im Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat eine Strategie für das Réseau de Vente verabschiedet welche den Dienst am Kunden wesentlich verbessern wird. Dazu

gehören sehr wohl Schließungen von Büros, im Wesentlichen geht es aber um die Verbesserung des Angebots und längere Öffnungszeiten in den anderen Büros sowie die Einführung neuer, innovativer Dienstleistungen für den Kunden. Diese Entscheidung ist für uns valide und wir arbeiten weiterhin daran sie so umzusetzen wie genehmigt.

Welche Konsequenzen erwarten Sie sich bezüglich der eventuellen Neuordnung des Universaldienstes für das Jahr 2020?

Eine Neuvergabe des Service Universel findet im Jahr 2019 statt. Wir bereiten uns darauf vor und wollen auch hier als Post Luxembourg diesen weiterführen.

**DON'T
FORGET**

2019 **Kongress**

der Briefträgergewerkschaft

Der alljährliche, öffentliche Kongress der Briefträgergewerkschaft findet nächstes Jahr am 23 März wie gewohnt in Walferdingen im Centre Culturel statt.



Wahlprüfsteine

die Parteien antworten

Im Hinblick auf die Parlamentswahlen vom 14. Oktober 2018 und um auf die Gefahren einer eventuellen Neuregelung oder Verschlechterung des Universaldienstes hinzuweisen hatte sich die Briefträgergewerkschaft mit einigen Fragen über die Zukunft der Postdienstleistungen und des Universaldienstes an die politischen Parteien gewandt und sie gebeten, ihre Fragen zu beantworten.

Nachdem wir in der letzten Ausgabe bereits die Antworten von CSV, DP und Grünen veröffentlichten, können sich unsere Leserinnen und Leser nachfolgend ein Bild der Antworten von LSAP, déi Lénk und KPL machen.

Nachstehend auch den Brief, den wir an die Parteien sandten.

Frau Präsidentin, Herr Präsident,

Betrifft: Wahlprüfsteine der Briefträgergewerkschaft

Im Hinblick auf die Parlamentswahlen vom 14. Oktober 2018 und im Vorfeld des Nationalkongresses der Briefträgergewerkschaft vom 10. März 2018 wendet sich die Briefträgergewerkschaft mit einigen Fragen über die Zukunft der Postdienstleistungen an Ihre Partei. Die Antworten auf unsere Fragen werden in Form von Wahlprüfsteinen von uns bewertet und gegebenenfalls an unsere Mitglieder weitergeleitet.

Einleitung

In Zusammenhang mit der künftigen Strategie des POST Group hat sich die Briefträgergewerkschaft des Öfteren positioniert. Die Schließungen von 35 Postbüros im Jahr 2016, die Probleme in der Postverteilung, die Überstundenarbeit und die Arbeitsbedingungen der Briefträger standen dabei im Mittelpunkt.

Die Briefträgergewerkschaft möchte daran erinnern, dass der Staat als einziger Aktionär des POST Group in den vergangenen Jahren hohe Dividenden im Ergebnis der postalischen Aktivitäten erhielt.

Darüber hinaus investierte das Postunternehmen, auch während der Wirtschaftskrise, massiv in die luxemburger Wirtschaft und trug dazu bei, dass Luxemburg auf internationaler Ebene zum attraktiven Wirtschaftsstandort ausgebaut wurde.

All dies hatte freilich auch enorme Auswirkungen auf die Finanzen des POST Group, und die Belastung für das Personal wuchs in der Folge dementsprechend. Die POST-Gruppe sieht sich in der aktuellen Phase in mehreren Aktivitätsbereichen jedoch mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert und muss als staatliches Unternehmen einen qualitativ hochwertigen und flächendeckenden Service im Interesse aller Bürger anbieten.

Wie bereits vor zwei Jahren angekündigt, sieht die Poststrategie „Réseau vente im Jahr 2025“ eine weitere Schließung von Postbüros vor. Diese Schließungen sollen im Prinzip nach den Parlamentswahlen vorangetrieben werden.

Darüber hinaus beginnen spätestens Anfang 2019 die Neuverhandlungen über den Universaldienst, ein wichtiges Thema, bei dem die Politik unserer Meinung nach das letzte und entscheidende Wort haben wird. Je nachdem wie die Entscheidung hierzu ausfallen wird, dürfte sie Konsequenzen auf die Postfinanzen und unter Umständen auf die Organisation in der Postverteilung haben. Aktuell profitiert die gesamte Bevölkerung von einer flächendeckenden täglichen Verteilung, die durch die bestehende Universaldienstregelung garantiert ist, und dies ohne jegliche Einschränkungen.

Der Post-Universaldienst sichert ein Mindestmaß an Postdienstleistungen für Verbraucher und Wirtschaft, also beispielsweise im Bereich der Entleerung von Postbriefkästen oder der verlässlichen Zustellung von Briefen und Paketen. Doch seine weitere Finanzierung gemäß der neu zu definierenden Regelung ist für die Zukunft noch nicht geklärt.

Die Briefträgergewerkschaft pocht darauf, dass die Politik sich ihrer Verantwortung bewusst ist, und dass der Staat im Sinne der Bürger und der Unternehmen in die Sicherstellung des Post-Universaldienstes investiert.

Unsere Fragen

1. Wie steht Ihre Partei zur POST Group-Strategie der zufolge bis zum Jahre 2025 von den 63 verbleibenden nur noch etwa 25 Postbüros bestehen bleiben sollen?
2. Ist Ihre Partei der Meinung, dass eine Diskussion über die Anzahl der verbleibenden Postbüros geführt werden muss, und dass bei der Neuregelung des Universaldienstes eine fixe Zahl von Postbüros vorgeschrieben werden sollte?
3. Wie stehen Sie zu eventuellen Plänen, wonach die Entleerung der Postkästen und mithin die Verteilung der Postzustellung aufgrund einer möglichen Neuregelung des Universaldienstes sowie von Finanzierungsproblemen nicht mehr täglich durch den Briefträger erfolgen soll?
4. Wären Sie bereit, die Thematik der Neuregelung des Universaldienstes sowie die Problematik der vorgesehenen Schließungen der Postbüros in Ihr Wahlprogramm zu übernehmen, und welches wären diesbezüglich Ihre Vorstellungen?

Die Briefträgergewerkschaft bedankt sich für Ihre Antworten und ist jederzeit bereit, mit Ihnen einen Dialog über Einzelfragen zu führen, die eventuelle Konsequenzen auf den Arbeitsalltag der POST-Belegschaft haben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Raymond Juchem

Präsident der Briefträgergewerkschaft

NOUVEAU SITE

Advertising items • Stickering • Printing

IPSO FACTO 20 years

Expand your visibility.

Recherchez votre article parmi plus de 20.000 articles disponibles

Wahlprüfsteine Briefträgergewerkschaft : Antworten der LSAP

- 1. Wie steht Ihre Partei zur POST Group-Strategie der zufolge bis zum Jahr 2025 von den 63 verbleibenden nur noch etwa 25 Postbüros bestehen bleiben sollen?**
- 2. Ist Ihre Partei der Meinung, dass eine Diskussion über die Anzahl der verbleibenden Postbüros geführt werden muss, und dass bei der Neuregelung des Universaldienstes eine fixe Zahl von Postbüros vorgeschrieben werden sollte?**

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die POST-Gruppe mit der Zeit gehen muss und ihre Dienstleistungen kontinuierlich an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen muss, nicht nur um wettbewerbsfähig zu bleiben und wirtschaftlich arbeiten zu können, sondern auch und vor allem, um veränderten Kundenwünschen zu entsprechen.

Tatsache ist, dass die elektronischen Medien (insbesondere E-Mail) die klassische Briefpost sowohl im Geschäftsverkehr wie auch im privaten Bereich zunehmend verdrängen bzw. schon verdrängt haben. Gleichzeitig haben sich auch die Lebens-, Arbeits- und Einkaufsgewohnheiten vieler Menschen geändert.

Es ist daher nachvollziehbar, dass die POST ihr historisch gewachsenes Filialnetz periodisch in Frage stellt und der sich stets verändernden Nachfrage anpasst, z.B. indem sie Filialen schließt, an anderer Stelle neu eröffnet, Kooperationen mit anderen Partnern (Supermärkte, Tankstellen, etc.) eingeht und das Spektrum an Dienstleistungen regelmäßig anpasst (online, „Pick-up“-Service durch den Briefträger an der Haustür, etc.).

Eine gesetzliche Festlegung auf 25 Postfilialen scheint uns in diesem Kontext wenig sinnvoll.

Dennoch sind wir als LSAP der Meinung, dass eine gut funktionierende Post zur öffentlichen Grundversorgung gehört, und der Zugang zu Postdiensten für jedermann zu zumutbaren Bedingungen gewährleistet sein muss.

Deshalb kommt der zukünftigen Definition des Universaldienstes durch den Gesetzgeber natürlich eine besondere Bedeutung zu, ebenso wie den damit verbundenen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, und hier insbesondere der Briefträger.

3. Wie stehen Sie zu eventuellen Plänen, wonach die Entleerung der Postkästen und mithin die Verteilung der Postzustellung aufgrund einer möglichen Neuregelung des Universaldienstes sowie von Finanzierungsproblemen nicht mehr täglich durch den Briefträger erfolgen soll?

Wir sind der Meinung, dass die Leerung der Postkästen täglich von Montag bis Samstag erfolgen soll, und ein ausstechend dichtes Netz an Postkästen, die auch abends geleert werden, bestehen bleiben muss. Die Briefzustellung muss weiterhin flächendeckend von Montag bis Freitag garantiert sein.

4. Waren Sie bereit, die Thematik der Neuregelung des Universaldienstes sowie die Problematik der vorgesehenen Schließungen der Postbüros in Ihr Wahlprogramm zu übernehmen, und welches waren diesbezüglich Ihre Vorstellungen?

Die LSAP wird sich mit dem Wahlprogramm, das am 12. Juli angenommen wird, zur Bedeutung gut funktionierender öffentlicher Dienstleistungen für die Bürger, ebenso wie für die Wirtschaft äußern. Zur spezifischen Frage der Neuregelung des Universaldienstes und der Schließung von Postbüros wird auf die vorliegende Stellungnahme verwiesen.



Kommunistesch Partei vu Lëtzebuerg
Parti Communiste Luxembourgeois
Kommunistische Partei Luxemburgs

3, Rue Zénon Bernard,
 L-4030 Esch-sur-Alzette
 Tél.: (00352) 44606621
 Fax: (00352) 44606666
 Boîte postale 403
 L-4006 Esch-sur-Alzette
 kpl@ziv.lu / www.kpl.org

Antworten der KPL auf die Wahlprüfsteine der Briefträgergewerkschaft

1) Die KPL protestierte während der vergangenen Jahre wiederholt gegen die Schließung von Postbüros und führte mehrere Aktionen durch, um dagegen zu protestieren, dass Postfilialen geschlossen und Postprodukte, die zuvor von qualifizierten Postangestellten in Postbüros angeboten worden waren, in Supermärkte und Tankstellen ausgelagert wurden. Dies ist weder im Interesse der Postangestellten noch der Kunden, sondern dient allein der Profitmaximierung, weshalb die KPL die Strategie von POST Group ablehnt, von den verbleibenden 63 Postbüros noch einmal mehr als die Hälfte bis 2025 zu schließen. Ohne die Zustimmung der Regierung könnte POST Group diese Abbaustrategie, die auf dem neoliberalen Mist gewachsen ist, nicht umsetzen.

2) Die KPL setzt sich ein für ein flächendeckendes Netz von Postbüros. Ginge es nach ihr, würden die derzeit verbleibenden Postbüros erhalten bleiben, und es würden Beratungen mit der Post-Belegschaft und den Gewerkschaften durchgeführt, um die Möglichkeiten zu erörtern, neue Postbüros aufzumachen und bestehende zu modernisieren, um dort eine noch breitere Produktpalette anzubieten.

3) Die KPL lehnt Verschlechterungen im Universaldienst ab und tritt dafür ein, dass die tägliche Entleerung von Postkästen und die tägliche Verteilung der Postzustellung durch den Briefträger beibehalten werden. Der Staat muss dies durch eine entsprechende Finanzierung sicherstellen. Im Falle, dass die KPL in die Chamber gewählt wird, wird sie eine entsprechende Gesetzesvorlage ausarbeiten und zur Abstimmung vorlegen.

4) Im Wahlprogramm der KPL zu den Chamberwahlen am 14. Oktober 2018, das von der Landeskongress der KPL am 15. April 2018 beschlossen wurde, heißt es dazu wörtlich:

»Erhalt eines flächendeckenden Netzes von Postfilialen und gut ausgebildetem Schalterpersonal, keine weiteren Schließungen von Postfilialen«

und

»Erhalt und Ausbau des Universaldienstes im Postbereich und parallel dazu eine Aufstockung des Personals, so dass Überstunden und Doppelrundgänge für Briefträger vermieden werden«.

Esch/Alzette, den 13. September 2018



Wahlprüfsteine der Briefträgergewerkschaft

Antworten von déi Lénk

Wie steht Ihre Partei zur POST Group-Strategie der zufolge bis zum Jahre 2025 von den 63 verbleibenden nur noch etwa 25 Postbüros bestehen bleiben sollen?

Unsere Partei hat sich gegen die bereits vorgenommene Schließung der Postbüros ausgesprochen und lehnt eine weitere Schließungswelle ab. (Siehe unsere Pressemitteilung vom 3. Dezember 2015, sowie die Stellungnahme des déi-Lénk-Abgeordneten Serge Urbany in der Parlamentssitzung vom 9. Dezember im Anhang.)

Ist Ihre Partei der Meinung, dass eine Diskussion über die Anzahl der verbleibenden Postbüros geführt werden muss, und dass bei der Neuregelung des Universaldienstes eine fixe Zahl von Postbüros vorgeschrieben werden sollte?

Wir beantworten beide Fragen mit einem klaren „Ja“.

Wie stehen Sie zu eventuellen Plänen, wonach die Entleerung der Postkästen und mithin die Verteilung der Postzustellung aufgrund einer möglichen Neuregelung des Universaldienstes sowie von Finanzierungsproblemen nicht mehr täglich durch den Briefträger erfolgen soll?

Wir lehnen diese Pläne ab, da sie einen weiteren Abbau der öffentlichen Postdienstleistung bedeuten.

Wären Sie bereit, die Thematik der Neuregelung des Universaldienstes sowie die Problematik der vorgesehenen Schließungen der Postbüros in Ihr Wahlprogramm zu übernehmen, und welches wären diesbezüglich Ihre Vorstellungen?

Unser Wahlprogramm bezieht nicht explizit Stellung zur Neuregelung des Universaldienstes, sowie zur Schließung der Postbüros. Es hält in diesem Sinne aber fest (S. 33, 59 und 67):

déi Lénk wollen:

- leistungsstarke öffentliche Dienste und öffentliche Güter anbieten über den Staat und die Gemeinden, die sich nicht nach dem Kostendeckungsprinzip orientieren. Dazu müssen die Privatisierungen öffentlicher Dienstleistungen der letzten Jahre rückgängig gemacht werden, unter anderem bei den Stromnetzen, den Postdiensten und verschiedenen Transportdiensten;
- gewährleisten, dass unentbehrliche öffentliche Dienste regional und lokal angeboten werden, darunter Gesundheitseinrichtungen, administrative Dienste, Polizeikommissariate, Rettungsdienste, Poststellen, öffentlicher Transport, usw.;
- die öffentlichen Dienste ausbauen und modernisieren und ein regional wie lokal flächendeckendes Angebot der wichtigsten Dienste gewährleisten. Dazu zählen die öffentliche Gesundheitsversorgung und Verwaltung, Polizei und Rettungsdienste, Postdienste, der öffentliche Transport, u.v.m. Es geht uns auch um die Schaffung von Mehrzweckbüros beim Staat und in den Gemeinden.

Anhang 1

Pressemitteilung von déi Lénk (03-12-2015)

Nein zur Schließung kleiner Postfilialen!

35 von 97 Postfilialen sollen im ganzen Land geschlossen werden. Besonders stark betroffen sind hierbei kleine Gemeinden im Osten und im Norden des Landes.

Damit wird der Postbetrieb weiter der Rationalisierungslogik unterworfen, die die Regierungspolitik der letzten Jahrzehnte zunehmend prägt. Der Zugang zu einer Dienstleistung, die für jede*n zugänglich sein sollte, wird besonders in den ruralen Gemeinden zunehmend erschwert.

déi Lénk sehen hierin eine verfehlte Entwicklung, die es schnellstmöglich zu korrigieren gilt. Idealerweise sollte jede Gemeinde über mindestens eine kleine Postfiliale verfügen, damit auch Menschen, die durch verschiedenste Umstände in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, die Dienstleistungen der Post problemlos in Anspruch nehmen können. Mindestens aber müssen die bestehenden Filialen erhalten bleiben.

Es darf aber auch nicht vergessen werden, dass solche Maßnahmen nur ein Symptom der Teilprivatisierung, ein Symptom einer den marktwirtschaftlichen Prinzipien Post, sind. déi Lénk fordern, die Post wieder zu einem umfassenden öffentlichen Dienstleister zu machen, bei dem die universelle Zugänglichkeit vor dem Profitstreben steht. Zusätzlich müssen solche Maßnahmen im Parlament und in Absprache mit den Gemeinderäten, die die Situation viel besser einschätzen können, diskutiert werden, bei voller Offenlegung der erhobenen Daten.

déi Lénk geben aber auch zu bedenken, dass die geplante Zentralisierung der Postdienste zu mehr Verkehr und damit auch zwangsläufig zu verstärktem Schadstoffausstoß führen wird.



Kleidermasse

Info:

Bei Fragen zum Thema Kleidermasse und Deiner Bestellung kannst Du unter der folgenden Telefonnummer die nötigen Informationen erhalten.

Kontakt Nicole Schanck:

Tel: 2453-8224

Commémoratioun vum Streik an der POST vum 1942



Dat 71 Joer no de grujelechen Ereegnesser vum Zweete Weltkrich d 'Undenken vum de Streik Affer nach net verblatzt as dat beweist wat fir eng grouss Bedeitong des Period vum eiser Geschicht fir Lëtzebuerg huet.

Och eis Postjeën hunn hire Mann gestallt an hunn den Nazien de Bass gehal. Nët emssoss huet de Gauleiter Simon dekretéiert "Beamtenumschulung" mat den Postjeën hiren Ufank gemaach.

Vum 25. August bis 13 September 1940 sinn déi éischt vun hinne op Traben-Trabach geschéckt ginn.

Mee déi Réeducatioun muss nët vill gedéngt hunn, goufen dach schonn ugaang 1941 déi éischt Beamten ofgesat, dorënner och eng 20 Postjeën.

Verschiddener vun hinnen hunn missen op d'Autobunn op Wittlech schaffen goen oder goufen an Däitschland strofversat.

Dat schlémmst sollt awer eréischt 1942 iwwert ons Postjeën, sou gudd wei iwwer all Lëtzebuerger erar brechen. De Gauleiter Simon huet déi jonk Lëtzebuerger fir preisesch Wehrmacht zwangsrekrutiert, dunn ass awer déi grouss Revolt ausgebrach.

Um Generalstreik vum 31 August bis 2 September 1942 hunn Postjeën sech ganz aktiv bedeelegt.

Zwee nun hinnen, de Nicky Konz an de Armand Schroeder goufen virum Stand Geriicht zum Doud veruerteelt an zu Hinzert erschoss.

De Nicky Konz gouf den 3 September 1942 zu Hinzert erschoss.

De Armand Schroeder gouf den 4 September 1942 zu Hinzert erschoss.

Fir 9 jonk Postjeën hat de Staatsanwalt Drach och Doudesstrof verlaangt, si koumen awer duerch e glécklechen Émstand mat Prisong oder KZ dovun. Am ganzen goufen 22 Postjeën an d 'Kazetter verschleeft, wouvun der 6 do ëm Liewen koumen. 10 aner koumen a Prisongen, wou der 2 hiert Liewe gelooss hunn. 26 Familljen aus hire Reien goufen ëmgeseidelt. 4 Postjeën waren am Maquis, 5 bei den Alliierten an 2 sinn an der Lëtzebuerger Miliz gefall.

Mir vernäipen eis virum Courage, un all deenen, déi deemools bereed, an dozou bäigedroen hunn, fi Heemecht anzestoen, an ons Fräiheet an Onofhängegkeet ze sécheren.

All Joers Gedenken mir als Amicale vum der Post zesummen mat der Direktioun vum der POST, un dei grujhelecht Ereegnesser vum 2. Weltkrich.



Léiwën Abriecher!
Dëst ass meng
Schwëiermamm!
Si passt op eist
Haus op wa
mir net do sinn.
Vill Spaass! ☺

A ween passt op Äert Haus op ?

Waart net bis et ze spéit ass !

 Find us on
Facebook www.facebook.com/SecuriTec.lu

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber
Kontaktéiert eis elo fir e gratis Devis !

L-3378 Livange | T. (+352) **26 300 221** | www.securitec.lu




SECURITEC
Mat Sécherheet fir Iech do!

PROUDLY
LOCALLY
OWNED
— SINCE —
1986

ASPORT

> sports + performance <

**YOUR LIFE,
OUR PLAYGROUND**
> asport.lu



BACK TO SCHOOL

hixx
A STYLEPARC

**NEW FASHION
& LIFESTYLE CONCEPT**

INGELDORF

Rue du XXII Mai
L-9099 Ingeldorf

WICKRANGE

3, rue des 3 Cantons
L-3980 Wickrange

BERTRANGE

80 route de Longwy
L-8060 Bertrange



WE ARE READY FOR SCHOOL...

INGELDORF

Rue du XXII Mai
L-9099 Ingeldorf

WICKRANGE

3, rue des 3 Cantons
L-3980 Wickrange

HIXX.LU

or like us on facebook

Delegiertenwahlen

Oktober 2018

Deine Stimme zählt! 

Im Vorfeld des Briefträgerkongresses 2019, wo auch Neuwahlen für die Mandate im Exekutivkomitee an der Tagesordnung stehen werden, sind im Herbst 2018 bereits die Neuwahlen für die Mandate der Delegiertenposten der Briefträgergewerkschaft vorgesehen. Die Mandatsdauer des Delegiertenpostens beträgt vier Jahre. Daher machen wir jetzt schon den Aufruf an interessierte Mitglieder, sich Gedanken darüber zu machen, eventuell eine Kandidatur für einen dieser wichtigen Posten zu stellen bzw. deine Kandidatur zu stellen, um dein bereits bestehendes Mandat als Personaldelegierter noch einmal für eine Mandatsdauer zu erneuern. Der Delegiertenposten ist ein wichtiger Vertrauensposten. Durch dieses Mandat erhält man selbst die Möglichkeit mehr Verantwortung zu übernehmen und dadurch entscheidend mitzuhelfen, um bestehende Probleme am Arbeitsplatz zu lösen.

Warum nicht auch eventuell nächstes Jahr beim Briefträgerkongress eine Kandidatur für einen Posten als Mitglied des Exekutivkomitees stellen? Die Erfahrungen, die man als Delegierter der Briefträgergewerkschaft gesammelt hat, und der Kontakt mit den Arbeitskollegen am Arbeitsplatz sind auch ideale Grundvoraussetzungen, um im Exekutivkomitee mitzuarbeiten zu können.

Die Aufgabe des Personaldelegierten besteht auch darin, dass man in regelmäßigen Abständen wichtige Informationen an seine Arbeitskollegen weiterleitet. Der Delegierte ist der verlängerte Arm der Arbeitskollegen

aber auch eine wichtige Kontaktperson zwischen ihnen und der Exekutive. Der Personaldelegierte verantwortet, dass viermal jährlich ein Meeting mit dem Vorsteher des jeweiligen Verteilerzentrums organisiert wird, um die konkreten Probleme am Arbeitsplatz und jene der Arbeitskollegen zu diskutieren, mit dem Ziel eine Lösung zu finden. Kritisieren ohne Hintergründe zu kennen, ist einfach. Mitentscheiden und mitarbeiten ist hingegen interessanter. Wenn du also eine der Personen bist, die konstruktiv mitarbeiten wollen, solltest du nicht zögern, einen Delegiertenposten an deinem Arbeitsplatz zu übernehmen. Die Briefträgergewerkschaft ist auf starke Delegierte angewiesen. Keine andere postalische Gewerkschaft kann auf ein System mit einer solch starken Basis an Delegierten zurückgreifen. Zu beachten ist auch, dass keine andere Gewerkschaft einen so breiten Fächer an Dienstleistungen für ihre Mitglieder anbietet.

Die Delegierten der Briefträgergewerkschaft sind das Rückgrat der Gewerkschaft. Als Exekutive möchten wir den aktuellen Delegierten und denen, die aus diversen Gründen von ihren Ämtern zurückgetreten sind, jetzt schon unseren Dank für die geleistete Gewerkschaftsarbeit im Interesse ihrer Arbeitskollegen aussprechen. Unsere aktiven Mitglieder werden im Oktober per Post über den genauen Ablauf der Delegiertenwahlen informiert.

In der neuen Aufteilung der Delegierten wurden kleine Anpassungen an die aktuelle Situation gemacht, und sehen nun wie folgt aus:

Centre / Section

CDD Weierbach
CDD Bettembourg
CDD Ingeldorf
CDD Bascharage
CDD Fischbach
CDD Mersch
CDD Remich
CDD Wecker
CDD Windhof
CDT Bettembourg
Délégués des remplaceurs facteurs
Déléguées des factrices
Délégués secteur Telecom
Délégués facteurs comptables
Section des retraités

Nombre de délégués

3 délégués
3 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
2 délégués
6 délégués
2 délégués
2 délégués
1 délégué
2 délégués
5 délégués

Pensioniertensektion

Besichtigung der „SEO“ (Société Electrique de l'Our) in Vianden



Auf Einladung der Pensioniertensektion hatten sich am 14. Juni 30 Mitglieder zur Besichtigung der „SEO“ in Vianden eingefunden. Gewerkschaftspräsident Raymond Juchem konnte wegen gewerkschaftlichen Verpflichtungen diesmal nicht teilnehmen, ebenso Sektionspräsident Roger Michel, der im Ausland weilte. Die geführte Besichtigung und Filmvorführung stand unter der Leitung von Herrn Metzler, der mit seinem Fachwissen auf jegliche gestellten Fragen der Ruheständler stets eine Antwort oder eine kleine Anekdote zu erzählen wusste.

Anschließend wartete wie gewohnt ein erlesenes Mittagessen im Hôtel Victor Hugo in Vianden auf die Ruheständler.

Bei herrlichem Wetter und nach einigen gemütlichen Stunden im Restaurant begab man sich mit dem Bus auf den Heimweg. Der nächste Ausflug der Pensioniertensektion beinhaltet eine geführte Besichtigung des neu gestalteten „Musée Militaire“ in Diekirch. Diese findet am Freitag dem 5. Oktober um 10.00 Uhr statt. Das erlesene Mittagessen ist im Hôtel Lanners in Ettelbrück programmiert. Der Vorstand stellt auch zu dieser Besichtigung seinen Mitgliedern einen Bus vom Bahnhof Ettelbrück nach Diekirch zu Verfügung.

ETS L. ROSSI

depuis 1954

*Qui sait déguster
ne boit plus jamais de vin
mais goûte des secrets...*

S. Dali

VINS | CHAMPAGNES | SPIRITUEUX | BIÈRES | SOFTDRINKS

Fondée en 1954, notre maison est un des acteurs principaux dans le négoce de boissons, vins et alcools dans notre pays et au-delà des frontières luxembourgeoises.

Vinothèque

Venez découvrir notre sélection originale d'articles cadeaux dans notre salle cadeaux.

Nous vous proposons aussi une sélection d'huiles d'olive extra vergine et de salsa balsamica authentiques pour enrichir votre cuisine.

Dégustations

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.

HEURES D'OUVERTURE

De lundi au vendredi: 8h00 - 18h00 non stop
Le samedi: 9h00 - 17h00 non stop

Dégustations sur RDV.

53, rue Caffelt | L-3480 DUDELANGE
Tél.: +352 51 06 54 | info@rossi.lu
www.rossi.lu

Formationstage

Was lange währt,



In Anbetracht der Tatsache, dass die Briefträgergewerkschaft seit nunmehr fast vier Jahren darauf hinweist, dass große Probleme in Sachen Formationstage bestehen, kann es durchaus als Erfolg bezeichnet werden, dass endlich eine zufriedenstellende Lösung für die Briefträger gefunden wurde.

Bis dato bestanden größere Ungerechtigkeiten im System der Formationstage. Fakt ist, dass auch die Briefträger darauf angewiesen sind eine gewisse Anzahl an Formationstagen zu leisten, um in den Genuss von Lohnverbesserungen zu gelangen oder in einen höheren Grad aufzusteigen. Dies betrifft sowohl den Briefträger im öffentlichen Statut als auch den Briefträger im Statut „employé public“, und auch den Briefträger im Statut „salarié“. Jeder ist demnach verpflichtet, eine gewisse Anzahl dieser Formationstage zu leisten, um in den Genuss von Gehälterverbesserungen zu gelangen.

Wie sagte der Generaldirektor in einer Unterredung: Es kann nicht sein, dass einem Postmitarbeiter eine Gehalts Erhöhung verweigert wird, aufgrund der Tatsache, dass das Postunternehmen nicht in der Lage ist die nötigen Formationstage zu garantieren.

Aufgrund der jahrelangen Personalproblematik bei den Briefträgern bestehen in diesem Bereich jedoch erhebliche Probleme. Die Briefträgergewerkschaft wurde deshalb vor etwa sechs Monaten nochmals in der Direktion vorstellig, um eine korrekte Lösung für die Briefträger zu finden.

Unsere Argumentation bezog sich auf die Aussage des Generaldirektors, und wir untermauerten unsere Forderungen mit folgenden Argumenten:

Warum wird die Formation IFA bei den Briefträgern im öffentlichen Statut nicht angerechnet, denn jeder Briefträger im öffentlichen Statut, der ab 1990 rekrutiert wurde, musste sich dieser mehrwöchigen Formation unterziehen.

Vor allem bestehen größere Ungerechtigkeiten und Ungereimtheiten bei der Verteilung von Formationstagen (bonification). Anfang des Jahres 2000 bekamen viele Beamte mehrere Formationstage, die unter „bonification“ geführt wurden.

Dann stellt sich auch die Frage, warum vereinzelte employés d'Etat die Basisformation angerechnet bekamen und andere wiederum nicht.

Bei den Briefträgern im Statut „salarié“ besteht die gleiche Problematik. Auch hier bekamen einige die Basisformation angerechnet und andere nicht.

Als letztes Argument gaben wir nochmals an, dass wegen der dünnen Personaldecke immer wieder Briefträger ihre dringend benötigte und zugestandene Formation kurzerhand verweigert bekommen. Dies weil kein Ersatz personal zur Verfügung steht.

Desweiteren sollte man in Zukunft im Formationsplan vorsehen, dass spezifische Formationen für Briefträger sowie für das Personal aus dem Innendienst angeboten werden. Refreshformationen über bestehende Produkte bzw. über Teile der Dienstanweisungen müssten auch im Formationsplan angeboten werden.

Folgende Konsenslösung wurde nun festgehalten:

Briefträger, die vor 2000 eingestellt wurden, bekommen 10 Formationstage.

Briefträger, die von 2001 bis 2010 rekrutiert wurden, bekommen 8 Formationstage.

Briefträger, die von 2011 bis 2015 eingestellt wurden, bekommen 5 Formationstage.

Es sei darauf hingewiesen, dass es nicht die Gewerkschaft ist, die verantwortlich ist für die Formationstage eines jeden Einzelnen. Jedermann ist demnach selbst in der Verantwortung für seine Formationstage und er muss diese alljährlich anfragen.

Die Gewerkschaft schlägt Dir vor, dass Du in Zukunft sämtliche Unterlagen von angefragten und verweigten Formationen sammelst, um damit im Problemfall auf Beweise zurückgreifen zu können.

Auch bei den Formationstagen zeigt es sich wieder, dass es die Briefträgergewerkschaft als einzige war, die sich dieser Problematik angenommen hat und sich immer wieder beschwert hat.

Die Briefträgergewerkschaft. Die politisch neutrale Gewerkschaft, die sich für Dich einsetzt, und dies unabhängig vom Statut.

Carnaval de Nice Fête des citrons à Menton



Du samedi 16 au jeudi 21 février 2019

Le comité de l'Amicale POST Luxembourg a le plaisir d'inviter ses membres avec famille et amis à son voyage à Cannes qu'il organise du samedi 16 au jeudi 21 février 2019.

Le déplacement se fera en avion au départ de Luxembourg avec Luxair.

Le programme provisoire est le suivant :

samedi 16 février 2019 :

- à 04H30 : ramassage à votre domicile et transfert vers l'aéroport de Luxembourg
- à 06H25 : départ de l'avion direction Nice
- à 08H05 : arrivée de l'avion à Nice
- à 09H00 : transfert à l'hôtel petit-déjeuner
- à 15h00 : Check-In puis quartier libre
- à 19H00 : dîner

du dimanche 17 au jeudi 21 février 2018 : Monaco, Nice, grand défilé aux lumières, bataille de fleurs, Menton, Corso des agrumes, Antibes, San Remo, St Tropez etc.

Les prix forfaitaires de ce voyage pour nos membres s'élèvent à :

- **1242 EUR/personne** en chambre double (non membre **1257 EUR/personne**)
- **1452 EUR/personne** en chambre single (non membre **1467 EUR/personne**)
- **500 EUR/enfant** de moins de 7 ans (non membre **515 EUR/personne**)
- **780 EUR/enfant** de moins de 12 ans (non membre **795 EUR/personne**)

Ces prix comprennent, le ramassage à la maison et retour, le vol AR avec Luxair, la demi-pension à l'hôtel AC Marriott **** hors boissons, les visites selon le programme, places sur la tribune à Nice et à Menton, dégustation de produits du terroir, une assurance voyages et toutes autres taxes.

Les personnes intéressées sont priées de s'inscrire **obligatoirement** pour le **18 novembre 2018** au plus tard auprès de notre **président-organisateur Mike ORAZI** au **2424-4402** ou par email amicaltpt@pt.lu

Un acompte de 200 EUR/personne, non remboursable, viré/versé au ccp IBAN LU14 1111 0300 0330 0000 de l'Amicale POST Luxembourg - Voyages avec la mention "Carnaval de Nice" vaut inscription définitive, le paiement final se fera en temps utile sur présentation d'une facture.

ab **1.245 €** p.P.
ab/bis Luxembourg

Päischtcroisière 2019

an Bord der **MSC MUSICA**

8 Tage: 25.05. - 01.06.2019

Venedig - Brindisi - Katakolon/Olympia - Mykonos - Piräus/Athen -
Saranda - Dubrovnik - Venedig

 **Neptun cruises**
Luxembourg

 **MSC**
CROISIÈRES

 **VOYAGES FLAMMANG**



Bertrange • La Belle Etoile • Tél.: 31 81 32 1 • bertrange@flammang.lu • flammang.lu

Lettre de la BG

au Directeur des Ressources Humaines

Objet : contrat collectif des salariés dans la carrière du facteur

Monsieur le Directeur,

En vue de notre échange de vue du 20 juillet 2018 sur la nouvelle convention collective, je vous transmets par la présente le catalogue de revendications de la Bréifdréieschgewerkschaft :

Propositions de la Bréifdréieschgewerkschaft en relation avec le nouveau contrat collectif des salariés Etant donné que la demande de la Bréifdréieschgewerkschaft de pouvoir participer aux négociations officielles sur le nouveau contrat collectif a été rejetée par le DRH de POST Luxembourg, nous vous transmettons néanmoins nos propositions y relatives.

Le nombre d'adhérents dans les rangs des salariés dans la carrière du facteur des Postes augmente constamment grâce à de nombreux nouveaux membres. Même si la loi ne prévoit, et donc ne nous confère aucun droit de négociation sur la convention collective, nous sommes d'avis que nos membres devraient également être représentés à ces négociations par leur propre syndicat.

Du point de vue du nombre de ses adhérents, la Bréifdréieschgewerkschaft est le syndicat le plus représentatif du Post Group. C'est à plusieurs reprises que nous sommes intervenus publiquement sur la question des conditions salariales du personnel concerné qui est organisé en partie au sein de notre syndicat. Aucun autre syndicat postal n'a à ce jour fait de semblables démarches en faveur d'une augmentation des revenus des salariés du POST Group. La Bréifdréieschgewerkschaft compte d'ailleurs des porteurs de journaux, des facteurs, des agents de tri, des femmes de charge, des agents de restauration cuisine, et du personnel de la branche Télécom dans ses rangs.

A notre avis la Direction, et notamment le Directeur RH, devraient donc examiner de manière approfondie nos revendications, et ceci surtout sous l'angle de la différence croissante des salaires des salariés du statut public d'une part, et de ceux des salariés sous statut privé d'autre part. Nous sommes d'avis que la situation des salaires en général a des conséquences sur la qualité des recrutements de POST Courrier. En même temps elle crée beaucoup de discussions sur le terrain, ceci notamment sur le lieu de travail où des facteurs de différents statuts avec des salaires qui diffèrent grandement, font le même travail. Il ne faut pas non plus oublier la problématique du coût de vie élevé au Luxembourg. En tant que plus grand employeur du Luxembourg, POST Group a certainement un rôle social important à jouer et ne devrait pas tolérer des situations familiales précaires chez ses salariés, résultant justement des conditions salariales décrites ci-dessus.

En relation avec ces problèmes, voici donc nos revendications et propositions:

- **Adaptation de l'allocation de repas au montant des salariés sous statut public ;**
- **13ème mois intégral ;**
- **Allocation de chef de famille, conforme à la réglementation du statut publique, pour tous les salariés ayant droit à cette allocation ;**
- **Classification du métier de facteur comme métier dans la grille de salaire, carrière C ;**
- **Prévoir un 3e complément après 12 années dans la grille de salaire de la convention collective ;**
- **Augmentation linéaire de la grille de salaire.**

Veuillez croire, Monsieur le Directeur, à l'assurance de notre considération distinguée.

Raymond Juchem
Président

Copie de la présente est transmise à M. le Directeur général et M. le Président du Syndicat des P et T.

Neuer Kollektivvertrag

bei POST Luxembourg



Dank des hartnäckigen Einsatzes der Staatsbeamtengewerkschaft **CGFP** bei den letzten Gehälterabkommen sowie der rezenten Gehälterrevision aus dem Jahre 2015, konnten die Beamten im öffentlichen Statut in den letzten drei Jahren, und dies zurecht, von diversen Lohnverbesserungen profitieren.

Diese Gehälteraufbesserungen für die öffentlich Bediensteten führten dazu, dass bei POST Luxembourg die Differenz der Löhne zwischen den einzelnen Statuten (privat /öffentlich) noch größer wurde. Wobei zu berücksichtigen ist, dass die Arbeiter im Salariatsstatut schon seit jeher mit niedrigeren Löhnen eingestellt wurden. Gerade deswegen sollte die Neuverhandlung für den neuen Kollektivvertrag nun genutzt werden, um einzelne Ungerechtigkeiten zu beheben und im allgemeinen dringend notwendige Lohnverbesserungen in die Wege zu leiten.

Die Briefträgergewerkschaft hat ihre Forderungen, mit den notwendigen stichhaltigen Argumenten, bereits im Juli an den Direktor der Ressources humaines Claude Olinger weitergereicht. Claude Olinger führt die Verhandlungen mit den Gewerkschaften.

Die Briefträgergewerkschaft hat in ihrem Forderungskatalog verlangt, dass die Arbeiter im Salariatsstatut denselben Betrag bei der Prämie der Essenszulage ausbezahlt bekommen wie die Beamten im öffentlichen Statut. Diese Ungerechtigkeit sollte behoben werden, und in Zukunft wäre es sinnvoll, dass es zu einer sofortigen Anpassung kommt, wenn eine Veränderung des Betrages per Gesetz in Kraft tritt. Diese Ungerechtigkeit besteht auch bei der Auszahlung des 13. Monatsgehaltes. Auch hier sollten alle Statute gleich behandelt werden. Gleiches gilt für die Prämie „allocation de famille“!

Es wäre an der Zeit, dass die Postdirektion ein Zeichen setzt und dafür sorgt, dass wenigstens bei diesen drei wichtigen Punkten kein Unterschied mehr zwischen den beiden Statuten bestehen würde. Auch wenn gewusst ist, dass nach wie vor das Problem des niedrigeren Grundlohns bestehen bleibt.

Deswegen sollte man auch eine lineare Erhöhung der Lohntabelle in Betracht ziehen. Die Briefträgergewerkschaft schlägt darüber hinaus ein weiteres „complément de salaire“ nach 12 Jahren in der „grille de salaire“ vor.

Nach Meinung der Briefträgergewerkschaft ist es unerlässlich, dass POST Luxembourg Lohnverbesserungen in die Wege leitet, um dafür zu sorgen, dass das Personal im Salariatsstatut, dank einer verbesserten Lohnsituation, seine Zukunft in unserem Unternehmen sieht. Dies würde sich mit Sicherheit auch in der Qualität der Dienstleistungen widerspiegeln. U.a. sind bessere Lohnbedingungen hierfür die Voraussetzungen!

Auch wegen verschiedener Probleme bei den Rekrutierungen ist es aus Sicht der Briefträgergewerkschaft unerlässlich, dass die Briefträger im Salariatsstatut in der Lohntabelle eine Klasse höher (Lohnklasse C) eingestuft werden. Es handelt sich um eine notwendige und von der Briefträgergewerkschaft bereits desöfteren erhobene Forderung.

Werde Mitglied in der Briefträgergewerkschaft!

Um in Zukunft die Belange des Personals im öffentlichen und im Salariatsstatut noch besser vertreten zu können, ist es erforderlich, dass wir weitere neue Mitglieder in unserer Gewerkschaft rekrutieren. Anhand der Beiträge in dieser Ausgabe sieht man klar und deutlich, dass wir uns seit jeher in allen Bereichen für die Belegschaft, unabhängig vom Statut, einsetzen.

Auf unserer Homepage **www.breifdreier.lu** kann ein Beitrittsformular heruntergeladen werden.

Aus der „guten“ alten Zeit

Der Briefträgerstreik (19.03.1990-30.03.1990)

Nachdem alle Verhandlungen, sowohl mit der Postdirektion als auch mit der damaligen Regierung keine Einigung brachten, entschied sich im März 1990 die Vorgängergewerkschaft der Briefträgergewerkschaft, nämlich FSFL, dazu, in einen unbefristeten Generalstreik zu treten. Dies aufgrund der Tatsache, dass u.a. größere Ungerechtigkeiten in puncto Lohn im Vergleich zu den anderen Laufbahnen bestanden, die ebenfalls einen Beruf über den Armeedienst erlernt hatten.

Zu der Zeit musste man nämlich noch den obligatorischen dreijährigen Militärdienst absolvieren, um dann, nach bestandenen Aufnahmeexamen entweder in der Laufbahn Briefträger, Zollverwaltung, Polizist/Gendarm, Wärter in der Strafanstalt, Cantonnier oder Förster arbeiten zu können.

In all diesen Laufbahnen musste der Betroffene sich noch mehreren Folgeexamen stellen zwecks Festeinstellung im Staatsdienst, und um in den Genuss von Lohnverbesserungen zu kommen.

Im Zusammenhang mit diesem Streik beklagte die Gewerkschaft auch schon zu der Zeit die zu dünne Personaldecke, die zur Konsequenz hatte, dass auch damals schon massive doppelte Rundgänge auf der Tagesordnung standen.

Eine weitere Forderung der FSFL war die, dass auch die Briefträger, wie es heute noch bei einigen Laufbahnen der Fall ist, in den Vorruhestand gehen könnten. Auch standen schon zu der Zeit die Problematik der Kleidermasse und die alltägliche Stresssituation der Briefträger im Mittelpunkt.

Der von der FSFL fast komplett finanzierte Streik dauerte im Endeffekt zwei Wochen. Danach wurde dann bei einem außerordentlichen Kongress per Abstimmung unter den Mitgliedern entschieden, dass die Arbeit wieder aufgenommen würde und demnach, wie angedacht, keine 3. Woche gestreikt würde.

Bedauern muss man heute noch, dass die damalige Regierung von Anfang an stur blieb, denn keine der Forderungen der FSFL wurde Rechnung getragen. Es blieb schließlich alles beim Alten, nur dass die Kasse der FSFL durch diesen bezahlten Streik arg strapaziert wurde. Hervorzuheben bleibt jedoch die uneingeschränkte Solidarität der Mitglieder zu ihrer Gewerkschaft. Auch die Solidaritätsbekundungen vieler in- und ausländischer Gewerkschaften bestärkten die FSFL darin, dass ihre For-

derungen durchaus berechtigt waren. Man stellt also fest, dass die damaligen Probleme der Briefträger, die im Endeffekt zum Streik führten, und mit denen die Briefträger und demnach die Briefträgergewerkschaft heute noch konfrontiert sind, teils noch genau dieselben sind wie damals. Und zwar Personalmangel/doppelte Rundgänge/Kleidermasse/ Stresssituation und Belastung. Neu ist heute nur die schlechte Lohnsituation der Briefträger im Salariatsstatut!

Damals waren alle Mitglieder sich bewusst, dass die Solidarität das beste Argument einer jeden Gewerkschaft gegenüber dem Patronat war. Auch heute, in einer Zeit, da fast nur noch neoliberales Denken und hohe Gewinne das Maß aller Dinge sind, müsste die uneingeschränkte Solidarität mit den Gewerkschaften doch eine Normalität sein.

Doch es besteht bisweilen die Tendenz zur Individualisierung und dazu der Gewerkschaft die Schuld an Missständen zu geben, obwohl sie alles tut, um fragwürdige Entscheidungen der Direktionsetage zu kontern, um Verbesserungen zu erlangen. Dies tut die Gewerkschaft notfalls auch über den politischen Weg, dann nämlich wenn keine Einigung in Sicht ist.

Die Direktion hat allerdings das letzte Wort, und es sind ihre Entscheidungen, die zu kritisieren sind und nicht jene der Gewerkschaft.

Mangelnde Solidarität führt nur zu einer Schwächung der Gewerkschaften und stärkt die Position des Patronats.

Hier noch einige Bilder des historischen Streiks:





1990 Luxembourg Ville



hdh pqiw98qzqize 9 q qhd qhd qhd qhd
hoqhd qhd qigd qihgd q hoe9z1ih dqhd
ihd qhd qodh oqhd oqhd qodh qodh qodh



hdh pqiw98qzqize 9 q qhd qhd qhd qhd
hoqhd qhd qigd qihgd q hoe9z1ih dqhd
qihd qhd qodh oqhd oqhd qodh qodh qodh



hdh pqiw98qzqize 9 q qhd qhd qhd qhd
hoqhd qhd qigd qihgd q hoe9z1ih dqhd
qihd qhd qodh oqhd oqhd qodh qodh qodh

Neuer Werbepartner

der Briefträgergewerkschaft

Die Briefträgergewerkschaft ist erfreut ihren Mitgliedern einen neuen Werbepartner vorstellen zu können. Es handelt sich um die Immobiliengesellschaft M&P Partners aus Bascharage. Dieser neue Werbepartner deckt demnach eine weitere Sparte im Sponsoring der Briefträgergewerkschaft ab, welche bis dato noch nicht besetzt war.

M&P Partners ist spezialisiert in Kauf, Verkauf, Vermietung sowie Bau und Renovierung von Immobilien.

Mitglieder der Briefträgergewerkschaft bekommen auf Vorzeigen der Mitgliederkarte spezielle und verbesserte Bedingungen bei unserem neuen Partner.

M&P Partners ist bekannt für spezifische, moderne und valorisierende Angebote beim Verkauf und der Vermietung von Immobilien.

Bei M&P Partners arbeitet ein junges dynamisches Team von vier Mitarbeitern. Sie stehen ein für Motivation, Passion und Professionalismus.



M&P Partners findest Du an der folgenden Adresse:

119 Avenue de Luxemboug

L-4940 Bascharage

Tel : +352 26 38 47

GSM : +352 621 327 952 & +352 621 888 411

Mail: pascal@mpp.lu & milena@mpp.lu

Homepage : www.mpp.lu



**Si vous prenez soin
de vos employés, ils
prendront soin de
votre entreprise!**

Richard Branson

Aktuelles

2017 / 2018

Referendum

Wegen verschiedener Probleme konnte das Referendum, das vor geraumer Zeit unter den Briefträgern in der Verteilung durchgeführt werden sollte, leider noch nicht stattfinden. Wie es heißt, stellen sich im aktuell flexiblen Stechsystem juristische Fragen, die noch zu klären sind. Dies wird noch dadurch untermauert, dass einige Briefträger sich nicht zu Unrecht beschwerten, dass einzelne von ihnen geleistete Überstunden nicht berechnet werden. Auch die Tatsache, dass das Zeitsparkonto „compte épargne-temps“ mittlerweile Wirklichkeit geworden ist und am 1. Oktober 2018 in Kraft tritt, kann und wird mit Sicherheit Konsequenzen auf das zukünftige System der Stechuhr haben. Es ist demnach auch durchaus möglich, dass kein Referendum stattfinden wird, und dass ein neues System, das momentan mit mehreren Gewerkschaften diskutiert wird, im Endeffekt umgesetzt wird. Dieses neue System würde dann eher in die Richtung eines Systems „horaire mobile“ gehen, wo dann die zuviel und zu wenig geleisteten Stunden berechnet würden. Dieses neue gesetzeskonforme System sollte den gesetzlichen Richtlinien entsprechen, was dann mit Sicherheit gewisse Vorteile, aber auch negative Konsequenzen im Vergleich zum bestehenden System mit sich brächte. Sobald eine definitive Entscheidung getroffen ist, werden die nötigen Informationen an die Basis weitergeleitet.

Ausschreibungen vakanter Rundgänge

Spätestens Anfang Oktober soll dieses Jahr nun doch noch eine zweite Ausschreibung vakanter Posten durchgeführt werden. Als Briefträgergewerkschaft waren wir immer der Auffassung, dass es wegen der Probleme in der Verteilung, dies vor allem in Bezug auf die tagtägliche Organisation, absolut sinnvoll wäre, so viele Rundgänge wie nur möglich fest zu besetzen. Dies auch hinsichtlich der Qualität der Dienstleistungen. Der Forderung der Briefträgergewerkschaft wurde nun Rechnung getragen, denn diese beiden Ausschreibungen sind nun Realität, und über zwei Drittel der vakanten Posten sollen nun ausgeschrieben werden. Bevor diese Ausschreibung durchgeführt wird, soll noch geklärt werden, wer sich im Endeffekt auf die vakanten Rundgänge melden kann. Da Briefträger und Ersatzbriefträger aus dem Außendienst sich in den Innendienst melden können, sollte der umgedrehte Weg die logische Konsequenz sein.

Innendienst

Im Innendienst sollen im letzten Quartal des Jahres 2018 zwei neue Verteiler- und Sequenziermaschinen in Betrieb genommen werden. Diese Investition entspricht der Forderung der Briefträgergewerkschaft, die immer wieder darauf hinwies, dass es an der Zeit ist zu modernisieren. Die Briefträgergewerkschaft wies in der Vergangenheit immer wieder darauf hin, dass in Punkto Ergonomie weiter nachgebessert werden muss. Die beiden neuen Verteilermaschinen gehen demnach in Richtung Modernisierung und Ergonomie am Arbeitsplatz. Eine dieser Maschinen soll die Einschreibesendungen verteilen, kann aber auch kleinere Päckchen verarbeiten. Die zweite Maschine kann die Flats bis zum Format A4 verteilen bis maximal 2 cm Durchmesser. Erst ab dem Zeitpunkt, da die neuen Verteilermaschinen in Betrieb genommen werden, kann beurteilt werden, wieviel Personal zu deren Bedienung benötigt wird. Wir erhoffen uns, dass eventuelle Personaleinsparungen durch Aufstockungen in anderen Bereichen des Verteilerzentrums kompensiert werden. Die Briefträgergewerkschaft kritisiert immer wieder, dass einzelne Dienste nicht optimal funktionieren, weil sie zeitweise unterbesetzt sind. Auch wird die dringend notwendige Formation bei verschiedenen Diensten nur teilweise oder erst gar nicht durchgeführt. Dieses Problem könnte dann dank des neu gewonnenen Personals gelöst werden. Sicher muss auch der „Poste d'entrée“ im Verteilerzentrum personalmäßig verstärkt werden. Auch der Bereich „Codage“ könnte durch Personalaufstockung dann so funktionieren, dass die Qualität der Sequenzierung deutlich verbessert würde. Vorerst gilt es aber abzuwarten, wie und wann diese Maschinen funktionieren und wieviel Personal zu ihrer Bedienung benötigt wird. Der Preis dieser Investition beträgt plus-minus 1.700.000 Euro.

Personal/doppelte Rundgänge

Die Postdirektion hat uns zugesichert, alles Nötige zu unternehmen, um diese Problematik besser in den Griff zu bekommen. Erste Maßnahme war, dass auch aufgrund des Drucks der Briefträgergewerkschaft entschieden wurde, dass das Effektiv von POST Courier provisorisch um 12 Personen angehoben wird. Zusätzlich sollen Posten einzelner Briefträger, die morgens und nachmittags arbeiten, umorganisiert werden. Durch diese Maßnahme sollen dann einzelne „Porteurs de journaux“ zusätzliche Arbeiten vom Dienst des betroffenen Briefträgers verrichten, wie remise à domicile, prise à domi-

cile, einzelne Dienstfahrten etc... Auch speziell in diesem Kontext sollte der Legalität Rechnung getragen werden.

Dies hat dann zur Konsequenz, dass einzelne Arbeitsverträge der betroffenen „porteurs de journaux“ angepasst würden, was auch durchaus sinnvoll ist. In der Praxis bedeutet das mehr Stunden und demnach mehr Lohn! Der betroffene Briefträger soll dann wieder zu 100 Prozent als Briefträger eingesetzt werden, was an sich positive Auswirkungen auf die Personalsituation hätte.

Zur Info: Seit jeher ist es so gehandhabt worden, dass ein Briefträger, der seinen festen Posten verliert, bei der folgenden Ausschreibung vakanter Posten eine Priorität erhält.

Darüber hinaus erhalten einzelne verdienstvolle „Porteurs de journaux“ neue Verträge, um in Zukunft eventuell als Briefträger zu arbeiten. Dies bedeutet dann wiederum mehr Stunden und Aufstieg in die Laufbahn B anstelle von Laufbahn A in der Gehältertabelle. Auch die Tatsache, dass einzelne „porteurs de journaux“ bei den doppelten Rundgängen helfen, soll positive Auswirkungen auf die Personalsituation haben. Das Problem ist und bleibt jedoch der fehlende „Apprentissage“. Seit jeher pocht die Briefträgergewerkschaft auf die unbedingte Durchführung des „Apprentissage“, umso mehr er große Auswirkungen auf die Qualität der Dienstleistungen hat. Auch die Tatsache, dass weitaus mehr Studenten in den Sommermonaten eingesetzt wurden, führte zu einer Verbesserung der Situation. Die Briefträgergewerkschaft bleibt jedoch nach wie vor der Auffassung, dass der doppelte Rundgang oder sogenannte „service rajouté“ die Ausnahme sein soll und nicht fix eingeplant werden darf. Das Thema wird uns weiter beschäftigen, da die aktuelle Situation nach wie vor zu wünschen übrig lässt.

Des nouveaux facteurs pour POST Courier

Un métier qui se trouve, suite aux changements économiques, en pleine évolution. Un travail qui évolue vers de nouvelles missions et des conditions de travail parfois dures (on a connu des températures dépassant les 30° cet été), le métier de facteur n'est pas facile. Pourtant les facteurs sont un lien primordial de POST avec ses clients vu qu'ils parcourent les routes du pays chaque jour et par tous les temps. « C'est pourquoi nous sommes à l'écoute de nos collaborateurs et travaillons, avec les représentants du personnel, à améliorer les conditions de travail de nos facteurs »,

explique Hjoerdis Stahl, directrice de POST Courier, qui annonce qu'une douzaine de postes de facteurs vont être ouverts. Ces profils sont recrutés à l'externe ainsi que par une circulaire à l'interne, ce qui permet aux collaborateurs d'autres métiers qui souhaitent changer de carrière de le faire. Une nouvelle qui devrait permettre de réduire le service ajouté (nouveau terme désignant les « doubles tournées »).

Le profil recherché

« Afin de renforcer notre pool de facteurs, nous sommes à la recherche de nouveaux collaborateurs qui sont rigoureux, qui savent travailler de manière autonome, qui ont des qualités relationnelles et qui ont un sens du service. Il faut aussi s'adapter aux évolutions du métier et faire preuve de discrétion. Un permis de conduire complète le profil », explique Vinciane Mousler, HR business partner POST Courier.

La formation

Afin de faciliter l'intégration des nouveaux facteurs, la formation a été revue. L'intégration dans les centres de distribution se fera après une formation théorique de 15 jours sur les produits et les procédures à suivre. Une fois sur le terrain, ils sont accompagnés et coachés par un facteur formateur.

Assurer la qualité

Angelo Piras, chef de département opérations-distribution ajoute : « Nous travaillons aussi sur d'autres aspects pour améliorer les conditions de travail des facteurs et le service rendu à nos clients. Ainsi, les centres de distribution Luxembourg, Bettembourg et Ingeldorf qui représentent plus de 65 % de nos volumes seront dorénavant des centres pilotes pour tester de nouvelles méthodes de travail. D'autant plus nous tiendrons compte (dans la mesure du possible) de la distance entre le lieu de résidence d'un collaborateur et de son centre de distribution. L'objectif est d'éviter qu'un collaborateur résidant dans le nord soit par exemple affecté à Bettembourg. Pour conclure, un groupe de travail entre les facteurs et les collaborateurs du tri permettra de trouver des solutions à des problèmes communs.

Publié sur Agora en date du 13 septembre 2018 (site interne de POST Luxembourg)

DiMaMa, Imail und Werbung im allgemeinen

Es ist seit längeren gewusst, dass das Programm „DiMaMa“ alles andere als optimal funktioniert. Aufgrund der neuen Preisstaffelung bei der Werbung ist dieses tägliche Informationsblatt, das die nötigen Wocheninformationen über zu verteilende Werbesendungen beinhaltet, fast nie aktuell. Es war anfangs jedoch angedacht, um den Briefträgern die Arbeit durch eine bessere Wochenplanung in Bezug auf die zu verteilenden Werbesendungen zu erleichtern. Dies ist aber nicht der Fall, so dass sich Änderungen aufzwingen.

Desweiteren erkundigten wir uns, ob noch Änderungen beim Produkt „Imail du jeudi“ vorgenommen werden. Hier sollte ein weiteres Meeting nach dem Sommer statt finden, um zu klären, ob noch eine Verbesserung des Produktes seitens der Druckerei möglich wäre, dies vor allem in Bezug auf das Format.

Die Briefträgergewerkschaft hat ein weiteres Mal darauf hingewiesen, dass die Belastung der Briefträger an einzelnen Tagen viel zu hoch ist. Dies vor allem weil öfters zu viele Werbesendungen an einem Tag zu verteilen sind. In diesem Fall wird nur den Wünschen der Kunden Rechnung getragen. Dass der Service commercial rein betriebswirtschaftlich vorgeht, ist zwar verständlich, jedoch müsste diese Situation aufgrund größerer Organisationsprobleme unbedingt hinterfragt werden.

Ein zu großes Volumen in der Tagesverteilung führt eben zu organisatorischen Problemen bei den Briefträgern im Außendienst und im Verteilerzentrum in Bettemburg. Auch das hohe Gewicht, das in solchen Fällen an einzelnen Tagen verarbeitet werden muss, sorgt für so manchen Unmut bei den Briefträgern und hat Auswirkungen auf die Dienstleistungsqualität. Indirekt hat diese ungesunde Situation Konsequenzen auf die Krankmeldungen. Nach mehrfacher Beschwerde der Briefträgergewerkschaft wird nun Mitte Oktober ein Meeting zwischen Service Commercial, Vertretern aus Innen- und Außendienst von Post Courier, sowie der Briefträgergewerkschaft stattfinden. Der Meinungsaustausch dient dazu, allgemeinverträgliche Lösungen zu erarbeiten und in die Wege zu leiten.

Verteilertisch der Briefträger

In Bezug auf den Verteilertisch wurde seitens der Direktion festgehalten, dass eine landesweit gleiche Regelung bei der Markierung von Werbesendungen auf den Ver-

teilertischen erfolgt, dies wegen Problemen bei der bestehenden Regelung.

Folgende Regelung gilt ab jetzt:

Steht eine komplette Reorganisation in einem Verteilerzentrum an der Tagesordnung, so muss der Verteilertisch neu beschriftet werden, und dies nach dem Modell, das vor etwa zwei Jahren in einer Arbeitsgruppe zwischen Postdirektion, Gewerkschaft und einzelnen Briefträgern ausgearbeitet wurde. Ein Modell des neu gestalteten Verteilertisches wurde damals in Bascharage aufgestellt, so dass die Briefträger ihre Beanstandungen noch an die Arbeitsgruppe richten konnten.

Falls ein Verteilertisch den Ansprüchen nicht entspricht und auch die Ersatzbriefträger sich hierüber beschweren, so muss er neu beschriftet werden. Verteilertische, bei denen noch per Hand beschriftet wurde, sind nicht mehr annehmbar. Die Entscheidung liegt jedoch auch beim Vorsteher des jeweiligen Verteilerzentrums.

Briefträger, die Schwierigkeiten haben, sich mit einem PC anzufreunden, soll Hilfe angeboten werden.

Auch soll POST Courier dafür sorgen, dass das nötige Material vorhanden ist: PC, farbiges Papier, Sticker zur Markierung der Werbesendungen und neue plastifizierte Magnetstreifen.

Den Briefträgern soll bei der Beschriftung des Verteilertisches wegen der Unterschiedlichkeit der Rundgänge trotz allem eine gewisse Flexibilität zugestanden werden.

Bei den Briefträgern, deren Verteilertisch in einem tadellosen Zustand ist, und wo keine Reorganisation an der Tagesordnung steht, muss nichts geändert werden, abgesehen von der Markierung der Werbesendungen nach dem landesüblichen Schema.

Kleidermasse

Ende September findet unter der Leitung des „Chef de département“ ein Meeting zur Kleidermasse statt. Hier sollen dann endlich definitive Lösungen ausgearbeitet werden, die dann dann in korrekter Form an die Belegschaft weitergeleitet werden sollen. Vieles ist bis heute unklar, weshalb es präziser Regeln bedarf. Ziel ist die Ausarbeitung einer praktikablen Dienstanweisung die alle wichtigen Informationen enthält und dementsprechend umgesetzt wird.



Organisation Post Courier

Unter dem aktuellen „Chef de département“ dürfte und müsste es zu baldigen Veränderungen bzw. Verbesserungen kommen. Dies entspricht auch den Forderungen des Personals und der Gewerkschaft, die seit geraumer Zeit über verschiedene Missstände beschwert. Eine Verbesserung der Lage kann helfen die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern und vor allem die Motivation des Personals zu steigern, das in den letzten Monaten doch sehr gelitten hat. Auch in Bezug auf die Krankmeldungen hätte dies mit Sicherheit positive Auswirkungen.

Geplante und dringend nötige Änderungen:

1. Die Vorsteher der einzelnen Verteilerzentren müssen besser vom Management unterstützt werden. Sie sollen nicht mehr bei der Lösung gravierender Probleme, für die sie eigentlich nicht zuständig sind, allein gelassen werden. Dies betrifft u.a. die Kommunikation. Auch die aktuelle Organisation der Vorsteher in den neun Verteilerzentren wird mit Sicherheit analysiert, wobei sich die Frage nach ihrer Rolle und Verantwortung stellt.
2. Die Rolle des „préposé-facteur“ soll klar definiert werden. Welche zusätzlichen Bereiche soll er abdecken, und welche nicht mehr? Soll er mehr Verantwortung übernehmen und in die Organisation der Verteilerzentren mit einbezogen werden? Wieviele dieser Dienste, die übrigens als P.a.r.p eingestuft sind, werden benötigt, um der aktuellen und zukünftigen Situation gerecht zu werden?
3. Der verantwortliche Briefträger in der Formation: Was ist seine Rolle? Muss die Formation angepasst oder abgeändert werden? Sollte man sie flexibler gestalten, und wieviel Formation benötigen die neuen Briefträger? Ziel muss es sein, die neuen Briefträger besser zu formieren als jetzt. Dies vor allem nach der Basisformation und nach der aktuell dreiwöchigen Formation beim Formateur im Verteilerzentrum!
4. Die Rolle des Formateurs im Verteilerzentrum muss mit Sicherheit auch überdacht werden. Die Formation neuer Briefträger kann nicht nach drei Wochen beendet sein. Hier müssen unbedingt Anpassungen gemacht werden, und

der neue Briefträger soll auch nach den drei Wochen auf keinen Fall das Gefühl haben, dass er mit seinen Problemen allein gelassen wird. Eventuell beinhaltet dies, dass einzelne der Formateure in Zukunft anders arbeiten werden und unter Umständen neue Dienste besetzen.

5. Es muss verfrühten Kündigungen neuer Briefträger vorgebeugt werden. Dies liegt auch in der Verantwortung der Ressources humaines, die eventuell für ein besseres Folgemanagement bei den Neurekrutierungen sorgen müssen. Selbstverständlich würden verbesserte Löhne für die Briefträger und vor allem weniger doppelte Rundgänge zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Die Direktion hat uns zugesichert, eine Verbesserung bei den doppelten Rundgängen in die Wege zu leiten.
6. Neue Wege sind beim „Apprentissage“ zu beschreiten. Der Direktion liegen die entsprechenden Vorschläge der Gewerkschaft vor.
7. Bei der Aufteilung der Ersatzbriefträger in den einzelnen Regionen sind Verbesserungen oder sogar grundlegende Änderungen angebracht. Auch sollte in Zukunft vermieden werden, die Ersatzbriefträger kreuz und quer durch das Land zu scheuchen. Das ist kontraproduktiv!

Verteilerzentrum Weierbaach

Nachdem der Vorsteher ausgewechselt wurde, sind noch immer nicht alle Probleme gelöst. An sich müsste vieles, was in der Vergangenheit umgesetzt wurde, nochmals analysiert werden und an die aktuelle Situation angepasst werden. So wurde der Bevölkerungsexplosion in diesem Verteilerzentrum nicht im Geringsten Rechnung getragen. Anstatt einen Rundgang abzubauen hätte man mit Sicherheit in Weierbaach die Anzahl der Rundgänge erhöhen müssen. Wäre nicht die Briefträgergewerkschaft mit ihren Delegierten von Lux-Weierbaach gewesen, so wären nach dem Dafürhalten des Vorstehers noch einmal fünf zusätzliche Rundgänge abgebaut worden! Lux-Weierbaach bleibt nach wie vor das Problemzentrum, und die Probleme dieses größten Verteilerzentrums belasten die anderen acht Verteilerzentren. Diesen Problemen sollte die Direktion Rechnung tragen und durch verschiedene Anpassungen, vor allem bei den Rundgängen, die Situation bereinigen. Die Briefträgergewerkschaft ist der Meinung, dass man

eine Arbeitsgruppe in Weierbaach schaffen sollte, um die allgemeine Situation dortselbst deutlich zu verbessern.

Codage/Sequenzierung

Die Briefträger und ihre Gewerkschaft monieren seit Jahren die Verschlechterung bei der Sequenzierung. Dies obwohl neue IT-Software gekauft wurde und uns anfangs zugesagt wurde, dass damit verschiedene Probleme gelöst würden. Die Verantwortlichen des Centre de distribution haben uns zugesichert, dass die Probleme nun Punkt für Punkt analysiert würden. Sollte das Problem nicht hausintern bestehen, so würde man Siemens zwecks Problemlösung kontaktieren. Es ist höchste Zeit!

Roadshow Post Courier

Im Herbst werden Roadshows von der Direktion organisiert. Ziel dieser Personalversammlungen soll dieses Jahr sein, dass genaue und wichtige Entscheidungen und eventuell schon Informationen in Bezug auf die zukünftige Strategie kommuniziert werden. Wo sind Probleme und wie sollen diese gelöst werden? Wie soll es bei POST Courier weitergehen. Die Roadshows sollen zwischen Mitte Oktober und Ende November stattfinden. Sobald die definitiven Termine fixiert sind, wird die Belegschaft informiert.

Niklosfeier

Auch dieses Jahr findet wie gewohnt die traditionelle Niklosfeier der Briefträgergewerkschaft statt. Das Kinderfest findet in einem eher familiären Rahmen statt.

Auf dem Programm stehen neben dem Besuch des Kleeschens und des Houséckers noch Basteln und Gesichtsmalerei. Zusätzlich wird ein Zauberer die Kinder bei Laune halten, und auch dieses Jahr ist ein Auftritt des aufstrebenden Luxemburger Gesangstalents Laura Reuter fest eingeplant.

Wie alle Jahre bekommen die Kinder eine prallgefüllte Tüte mit Leckereien vom Kleeschen überreicht.

Für Speis und Trank ist wie üblich gesorgt

Die Niklosfeier findet am Sonntag, dem 25. November 2018 ab 15.00 im Centre Prince Henri in Walferdingen statt. Eine Einladung wird im Vorfeld per Post an unsere Mitglieder versandt.



Centre postal Gare

Abriss und Neubau

Nach den Abrissarbeiten des Centre postal Gare wird 2019 damit begonnen den neuen Hauptsitz von POST Luxembourg zu bauen, was dann auch das größte Bauprojekt ist, das bis dato von POST Luxembourg in Angriff genommen wurde.



Warum wird das Centre postal neu gebaut?

Das funktionelle bisherige Gebäude stammte aus den sechziger Jahren und wurde für die Sortierung der Postsendungen konzipiert, und dies auf mehreren Ebenen. Es begriff darüber hinaus Räume zur Aufbewahrung, die sich nun nicht mehr für eine offene und flexible Struktur eignen. Das alte Gebäude entsprach ebenfalls nicht mehr den modernen Sicherheitsanforderungen und war hinsichtlich der Energienormen veraltet. Daher der Neubau, wobei allerdings die Fassade des Accinauto-Gebäudes erhalten bleibt. Sie stammt aus den 40er Jahren und ist denkmalgeschützt.



Das neue Projekt ist auch eine ästhetische Herausforderung, gilt es doch die alte Rundfassade in den komplexen Neubau im Bahnhofsviertel zu integrieren und

die übrigen Immobilien in der rue d'Epernay einzubeziehen. Gebaut werden soll wie beim Mercier-Gebäude, will sagen, entsprechend den Nachhaltigkeitskriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB. Erneut strebt die Post eine Platin-Zertifizierung der DGNB an.

Was wird im Neubau geschehen?

Der Neubau wird hauptsächlich Büros enthalten. Im Erdgeschoss soll ein neuer Espace POST untergebracht werden. Das Gebäude wird denn auch der künftige Sitz von POST Luxembourg sein. Der definitive Name bleibt zu bestimmen. Mit 27.700 Quadratmetern Baufläche ist es anderthalbmal so groß wie das Mercier-Gebäude. Hier sollen jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untergebracht werden, die bisher im Mercier-Gebäude bzw. in den umliegenden Häusern arbeiten. Geplant sind Großraumbüros, zahlreiche Sitzungssäle unterschiedlicher Größe, eine Betriebskantine im letzten Stockwerk, ein Auditorium und ein großer begrünter Innenhof. Zwei separate Eingänge sind für das Personal und die Kundschaft vorgesehen.



Wann findet der Umzug statt?

Der Umzug ist für Mitte 2022 geplant. Danach wird das Mercier-Gebäude frei werden und kann vermietet werden.

Bei rezenten internen Meetings wurde u.a über den Umzug, die Konzipierung der Büroräume entschieden. Die entsprechenden Überlegungen fließen in die Umzugsstrategie für den neuen Firmensitz ein, wobei drei Prioritäten gelten: Wohlbefinden, Benutzerfreundlichkeit und Networking.

Die Arbeiten...

Die Sanierungsarbeiten und der Abriss hatten bereits im August 2017 begonnen, als die Inneneinrichtungen entfernt wurden. Die Abrissarbeiten des Gebäudes Nr. 18 rue d’Epernay dauerten bis zum Jahresende (2017). „Diese Baustelle wird eine wichtige Etappe in unserer Immo-

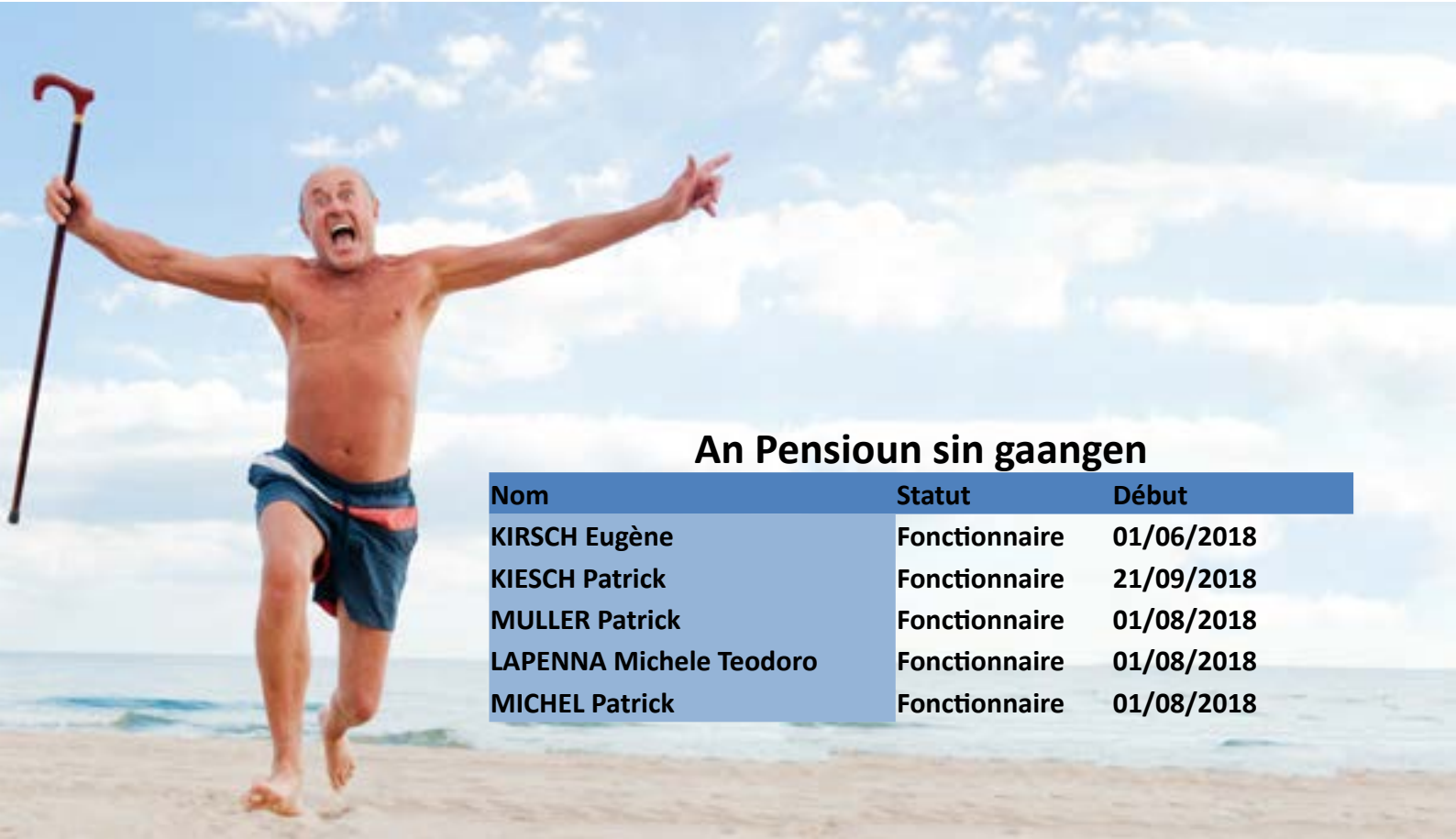


lienstrategie sein, da es darum geht, das Hauptgebäude von POST für die Zukunft zu erbauen. Die Kosten sind entsprechend, aber es handelt sich auch um eine strategische Investition, und die Gebäude im Bahnhofsviertel

sichern der Post einträgliche Einkünfte“, erklärte Generaldirektor Claude Strasser.



Was das Hôtel des Postes im Zentrum (Aldringen) betrifft, so sind die Studien noch im Gange. Das Gebäude ist als nationales Monument klassiert und über seine künftige Verwendung ist noch keine definitive Entscheidung gefallen. Seit Juni ist die Verkaufsstelle der Post in das ehemalige Bierger Center am Boulevard Royal umgezogen, womit das Gebäude völlig geleert wurde.



An Pensioun sin gaangen

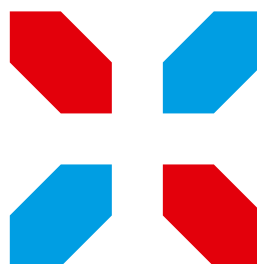
Nom	Statut	Début
KIRSCH Eugène	Fonctionnaire	01/06/2018
KIESCH Patrick	Fonctionnaire	21/09/2018
MULLER Patrick	Fonctionnaire	01/08/2018
LAPENNA Michele Teodoro	Fonctionnaire	01/08/2018
MICHEL Patrick	Fonctionnaire	01/08/2018



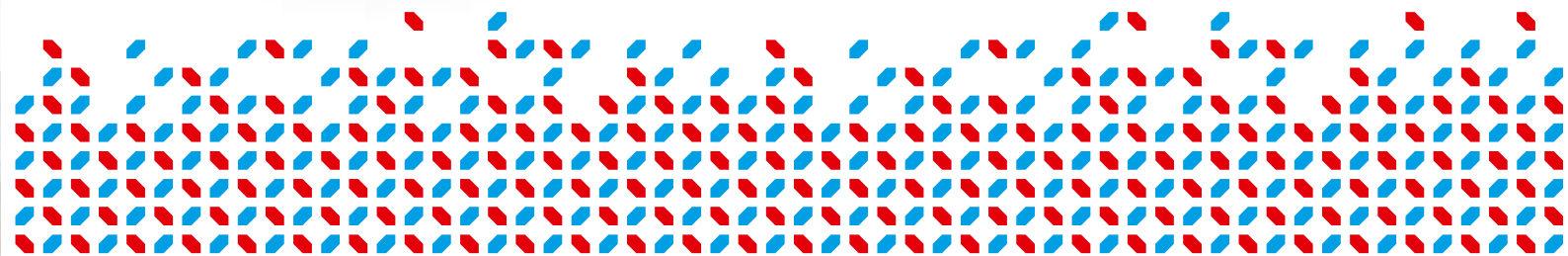
CRÉMANT
POLL-FABAIRE
BRUT
CRÉMANT DE LUXEMBOURG

Un Crémant comme son pays: dynamique, fiable et innovatif.
Laissez-vous tenter par cette Cuvée POLL-FABAIRE issue de
100% de raisins de la vallée de la Moselle Luxembourgeoise.

WWW.POLL-FABAIRE.LU



LU  **EMBOURG**
LET'S MAKE IT HAPPEN



Der Briefträgerkalender

Info

Stellenwert des geschichtsträchtigen Kalenders und Bestellungen der Briefträger

Die offizielle Präsentation des Briefträgerkalenders, den es schon seit mehr als 100 Jahren gibt, ist ein Ereignis, das Jahr für Jahr in den Medien positiv dargestellt wird.

Die Frontseite des Briefträgerkalenders wird alljährlich von den Grafikern Pit und Lex Weyer entworfen und in der Regel sind es sozial- oder gesellschaftspolitische Themen, die meistens mit einem runden Geburtstag verbunden sind. Der Briefträgerkalender genießt denn auch u.a. deswegen einen sehr hohen Stellenwert bei so manchem Bürger. Deswegen ist der Briefträgerkalender auch mehr als nur ein einfacher Kalender und er soll auch indirekt eine Werbung für den Beruf des Briefträgers als auch für die Aktivitäten der Briefträgergewerkschaft sein.

Die Präsentation des Kalenders ist jedes Jahr fest im Kalender der Briefträgergewerkschaft einprogrammiert. Mit Bedauern stellen wir allerdings fest, dass die Bestellungen, die von den Briefträgern persönlich gemacht werden müssen, in den letzten Jahren rückläufig sind. In einzelnen Rundgängen kommt es von Zeit zu Zeit vor, dass keine Kalender mehr verteilt werden. Dies ist für uns ein untragbarer Zustand, hat aber verschiedene Gründe, wie etwa die zu hohe Anzahl an vakanten Rundgängen.

Auch die Rekrutierungspolitik der letzten Jahre trägt zu dieser unglücklichen Situation bei. Leider ist bei vielen,

vor allem jüngeren Briefträgern, der Bezug zum Briefträgerkalender verloren gegangen. Dieses Phänomen ist leider auch der Fall bei einem Teil der Bevölkerung, insbesondere immer öfter bei den jüngeren Generationen.

Als Briefträger demnach weniger Kalender zu bestellen und somit dann zu verteilen, ist mit Sicherheit kontraproduktiv denn es führt immer mehr dazu, dass dieser historisch bedeutende Kalender, irgendwann seinen Stellenwert verlieren könnte.

Dabei bleibt der Briefträgerkalender auch deswegen interessant für die Postkunden, weil auf der Rückseite die wichtigsten Informationen über die Posttarife angegeben sind.

Wir machen daher nochmals den Aufruf, dass jeder einzelne Briefträger bei der diesjährigen Bestellung eine Anstrengung machen sollte und wieder mehr dieser historischen Kalender bestellt. Über unsere Delegierten werden wir dieses Jahr dafür sorgen, dass der Kalender wieder in allen Rundgängen zur Verteilung kommt.

Sollte sich herausstellen, dass wieder mehr Kalender bestellt werden, so werden wir als Exekutivkomitee zusammen mit den Delegierten das nötige in die Wege leiten, um den Kalenderpreis ab der Bestellung 2019/20 nach unten zu revidieren.

Das Exekutivkomitee



C.G.F.P.

nimmt Regierung in die Pflicht

Am 15. Juni hatten sich die CGFP und die Regierung darauf geeinigt, das bestehende Gehälterabkommen im öffentlichen Dienst, das Ende dieses Jahres auslaufen sollte, bis 2020 zu verlängern. Nahezu drei Monate nach der Unterzeichnung der getroffenen Übereinkunft besteht jedoch in mancherlei Hinsicht zusätzlicher Klärungsbedarf. Dies hat die CGFP dazu veranlasst, den zuständigen Minister um ein weiteres Treffen zu bitten, das am heutigen Mittwoch stattfand. Ein wesentlicher Bestandteil des Zusatzabkommens betrifft die Abschaffung der umstrittenen 80/80/90-Regelung, mit der die künftigen Generationen erheblich entlastet werden. Mit Nachdruck pochte die CGFP darauf, dass der entsprechende Gesetzentwurf, wie vereinbart, noch in diesem Jahr auf den Instanzenweg geschickt werden müsse. Die überflüssige 80/80/90-Regelung kann erst im kommenden Jahr, nach Zustimmung des Parlaments, rückwirkend zum 1. Januar 2019 außer Kraft gesetzt werden. In diesem Zusammenhang fordert die CGFP, dass - ganz im Geiste des Abkommens - Übergangsregelungen für all jene Berufsanwärter gelten, die bereits dann mit ihrem Praktikum begonnen haben. Der zuständige Ressortchef bestätigte, dass die laufenden dreijährigen Referendariate unverzüglich um jeweils zwölf Monate gekürzt werden, sobald die 80/80/90-Regelung der Vergangenheit angehört. Die CGFP stellte klar, dass jede andere Auslegung des neulich erzielten Gehälterabkommens auf großen Widerstand stoßen werde. Ein weiteres Ergebnis der jüngsten Gehälterverhandlungen ist die Anhebung der Essenszulage („Allocation de repas“) von derzeit 144 Euro auf 204 Euro. Bei der heutigen Unterredung mit der CGFP hat sich der Minister des öffentlichen Dienstes dazu

verpflichtet, den entsprechenden Gesetzentwurf dem Ministerrat im September vorzulegen. Die CGFP nimmt diese leichte Verzögerung in Kauf, vorausgesetzt, der betreffende Text wird noch vor den Nationalwahlen vom Ministerrat abgesegnet.

Mit Genugtuung blickt die CGFP auf die vergangenen Monate zurück: Ihr unermüdlicher, resoluter Einsatz zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes gipfelte am 27. November 2017 in eine überaus erfolgreiche Protestveranstaltung. Nach diesem deutlichen Warnschuss zeigte sich die Dreierkoalition endlich Gesprächsbereit. Die harten, aber stets fairen Verhandlungen haben sich für die CGFP ausgezahlt: Von ihren insgesamt fünf Hauptforderungen konnte sie drei erfolgreich durchsetzen. Neben der Aufhebung der 80/80/90-Regelung erreichte die CGFP unter anderem die Aufwertung einzelner Laufbahnen. Das jüngste Abkommen sieht außerdem vor, dass die Regierung bei sektoriellen Anliegen Anfang kommenden Jahres die Verhandlungen mit den CGFP-Fachverbänden aufnimmt. Ferner war die CGFP als treibende Kraft auch maßgeblich an der Einführung der innovativen Zeitsparkonten im öffentlichen Dienst beteiligt. Die Abschaffung des willkürlichen Bewertungssystems wird unterdessen eine CGFP-Kernforderung bleiben. Obwohl innerhalb dieser Legislaturperiode die Bewertungsprozedur wesentlich vereinfacht wurde, bleibt die Aufrechterhaltung dieses Systems der CGFP ein Dorn im Auge. Die Berufsorganisation aller öffentlich Bediensteten hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, so lange zu kämpfen, bis diese kontraproduktive Maßnahme ein für alle Mal aus der Welt geschaffen wird.

05.09.2018



Circulaire No

Nouveautés dans la gestion des temps pour les fonctionnaires et employés publics

Suite à l'entrée en vigueur de la loi du 1^{er} août 2018¹ qui modifie les conditions de travail des fonctionnaires et employés publics, plusieurs nouvelles dispositions s'appliqueront à partir du 1^{er} octobre aux collaborateurs sous statut public de POST Luxembourg.

Introduction du Compte Epargne Temps (CET) pour les collaborateurs sous statut public :

A partir du 1^{er} novembre 2018, une ligne supplémentaire dénommée « CET » (compte épargne temps), sera affichée sur l'état de présence de chaque fonctionnaire de l'Etat et de chaque employé public. Ce CET permet à l'agent d'accumuler des droits au congé qui pourront être utilisés ultérieurement. Le compte CET aura un plafond maximal de 1800 heures et la date de validité sera la date de fin de carrière du collaborateur concerné.

Approvisionnement unique. Tout le congé historique ainsi que toutes les heures dépassant le nombre de 20 heures du compteur des heures supplémentaires et de 20 heures du compteur des heures de quorum accumulées jusqu'à présent seront transférées vers le CET.

Approvisionnement automatique. Les heures de travail prestées dans le cadre de l'horaire de travail mobile qui, à la fin du mois, dépassent la durée normale de travail ainsi que la partie du congé de récréation excédant 25 jours dans la mesure où les jours de congé correspondants n'ont pas été pris au courant de l'année écoulée, seront transférées sur le CET.

Utilisation du CET. Les heures accumulées sur le CET peuvent être utilisées par bloc de 4 heures, avec comme quantité minimale 40 heures (pour l'équivalent d'une tâche à plein temps), ainsi que par deux demi-journées au maximum par mois.

Le CET est utilisé d'office pour compenser à la fin du mois le solde négatif éventuel par rapport à la durée mensuelle de travail prévue par le statut général. Si le compteur du CET est insuffisant à la fin du mois pour compenser ce solde négatif, il sera procédé par imputation sur le congé de récréation de l'année en cours et, à défaut, sur le traitement de l'agent.

Le CET ne change rien à la règle existante sur le maximum de 5 jours de congé restant des 25 jours mentionnée plus haut, congés reportés jusqu'au 31 mars de l'année suivante.

Dispositions diverses :

- **Durée de travail & temps de repos :**

Nous vous rappelons que la durée de travail maximale ne peut dépasser dix heures par jour, ni quarante-huit heures par semaine.

Dans le cas où les heures prestées dépasseraient les 48 heures par semaine, le compte horaire mobile sera diminué automatiquement du surplus. Il en est de même des 10 heures maximum par jour.

Le repos journalier passera de 12 heures à 11 heures consécutives.

Le repos hebdomadaire, qui est la période minimale de repos au cours de chaque période de sept jours, est diminué de 44 heures à 35 heures.

- **Plages fixes et plages mobiles : aucun changement**

Autre rappel : les heures de fonctionnement sont fixées de 7h à 19h30. Les plages fixes resteront inchangées pour garder la flexibilité que POST offre déjà aujourd'hui. La plage fixe du plan normal de travail restera de

¹ Loi du 1^{er} août 2018 portant fixation des conditions et modalités d'un compte épargne-temps dans la Fonction publique et modifications diverses se rapportant au code du travail et à la loi fixant le statut général des fonctionnaires de l'Etat.

9h00 à 11h30 ainsi que de 14h30 à 16h00 avec une plage mobile de 7h00 à 9h00, de 11h30 à 14h30 et de 16h à 19h30. L'obligation de travailler un minimum de 6 heures par jour pour le plan normal de 8 heures restera inchangée.

Ceci n'aura pas d'effet sur les plans qui, pour des raisons de service, respectent d'autres plages.

D'autres changements au niveau des dispenses de service et des congés seront également d'application à partir du 1^{er} octobre. Pour en prendre connaissance, nous vous renvoyons vers l'équipe etime.

- **Congé de compensation : aucun changement**

Le collaborateur a droit à un jour de congé de compensation proportionnellement au degré de sa tâche lorsqu'un jour férié légal coïncide avec un jour de semaine pendant lequel il n'aurait pas été obligé de faire du service.

Si un jour férié légal coïncide avec un jour de semaine pendant lequel le collaborateur aurait été obligé de faire du service pendant un nombre d'heures différent de la moyenne journalière du degré de sa tâche, le nombre d'heures se situant en dessous de cette moyenne est ajouté à son congé de récréation et le nombre d'heures dépassant cette moyenne est déduit du quorum.

Lors des rencontres « MEET YOUR HR TEAM » organisées en octobre et novembre sur les sites de Mercier et de la Cloche d'Or, la direction des Ressources Humaines sera là pour répondre à toutes vos questions. Pour les personnes ne pouvant pas se déplacer, l'équipe e-time est accessible par téléphone : 2424-4422 ou par e-mail : etime@post.lu

Claude STRASSER
Directeur Général



La Riviera

Restaurant Pizzeria

1a, route de Luxembourg
L-7240 Bereldange
Tél.: 33 74 14
Fax: 33 74 16
Vaste parking

La Riviera

Vous accueille dans un cadre chaleureux pour sa cuisine Italienne et française.

Salle pour banquets, communions, baptêmes, ect.



Deng Solidaritéit ass eis Stäerkt!



GRATIS!

CGFP - Website
www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt
die CGFP-Newsletter

Immer
topaktuell
unter
www.cgfp.lu



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti.

Auflage:

1000 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

Reka print, Luxembourg.

Redaktion:

10, rue d'Epernay, L-1490 Luxembourg

REINERT

AUTOMOBILE INDUSTRIE SÉCURITÉ



DISTRIBUTION DE SOLUTIONS PROFESSIONNELLES

6, rue du Château d'Eau
L-3364 LEUDELANGE

Tél.: 37 90 37 - 0
Fax: 37 90 37 - 290

info@reinert.lu
www.reinert.lu

Ouvert: Lundi au Vendredi 8.00-18.00 heures
Samedi 8.00-12.00 heures

Bréifdriesschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg

Tél: +352 48 14 06

www.breifdreier.lu

secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00

Mittwoch von 08.00 bis 12.00

und 13.00 bis 17.00

Donnerstag von 13.00 bis 17.00

Freitag von 08.00 bis 12.00

